

Hückeswagener Familien in fünf Jahrhunderten

von Wilhelm Blankertz

1. Vorbemerkung

Mehr denn je ist heute durch die bewußte Betonung von Blut und Boden der Familiensinn erwacht. Man gedenkt - gottlob - wieder gern der Väter, man will wissen, woher man kommt und ist stolz, wenn man die eigene Sippe durch Jahrhunderte hindurch zurückverfolgen kann und sich selbst als Glied einer langen Ahnenreihe eingeordnet sieht. Ahnenforschung ist deshalb das löbliche Ziel Tausender deutscher Menschen geworden. Sie ist nicht leicht und wird schwieriger, je weiter sie in die Vergangenheit hinabsteigt. Für die Zeit vor 1810 versagen in der Regel die Kirchenbücher; erst vom 1. Januar 1770 an wurde bei uns in Berg den Pfarrern bei Eintragung von Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen die Anwendung vorgeschriebener Formulare zur Pflicht gemacht. Familienurkunden in Gestalt von Vermächtnissen, Teilungsakten und Kaufbriefen aus älterer Zeit sind kaum noch vorhanden. Ein „aufgeklärtes“, aber einfältiges Geschlecht hat sie als unnütze, wertlose Last verbrannt!

Wenn Schwierigkeiten der Familienforschung anheben, soll der Geschichtsforscher helfen, und die Anfragen und Suchzettel flattern ihm nur so zu. Denn auch das ist Tatsache, daß Dutzende und aber Dutzende auswärtiger Familien ihre Ahnen und sehr oft sogar den Stammvater ihrer Sippe bei uns in Hückeswagen suchen. Das aber ist wieder ein Beweis für die einstige Bedeutung unseres Ortes in der Bergischen Heimat.

All solchen Ahnensuchern will die vorliegende Arbeit helfen. Ihr Verfasser hat aus den ihm bekannten Urkunden die Hückeswagener Familien von 1407 bis 1815, der dunklen Zeit für die Familienforscher, zusammengestellt. Ein gleiches Material steht wohl keiner zweiten Bergischen Gemeinde zur Verfügung. Auch dieses Tun war nicht leicht, aber aus Lust und Liebe zum Ding machen ja Mühe und Arbeit gering.

Die letzte Anregung zu einer derartigen Zusammenstellung ging vom Verlag der „Bergischen Volkszeitung“ aus. Sie hoffte dadurch, ihren Lesern eine besondere Freude zu machen und dem Familiensinn zu dienen.

2. Die gräfliche Zeit

Unser Hückeswagen ist alt. Es war 1005 schon eine wohlgeordnete Kirchengemeinde, die eine Pfarrkirche der heiligen Katharina mit einem Nebenaltar der heiligen Jungfrau besaß. Durch mehr als 900 Jahre also läuft die Geschichte. Wenn die Überschrift dieser Arbeit den-noch nur von Hückeswagener Familien in fünf Jahrhunderten redet, so ist der erste Grund der, daß sie mit dem Beginn der preußischen Zeit (1815) schließen soll, der andere aber besteht darin, daß wir vor 1400 keinerlei Nachrichten über bürgerliche Verhältnisse bei uns besitzen. Bis 1260 waren wir eine selbständige Grafschaft, von 1089 bis 1315 etwa ist ihr Grafengeschlecht urkundlich beglaubigt. Nach 1260 faßten auf unserem alten Salhof die Ritter von Vorst Wurzel, während auf der Burg Glieder des Bergischen Dynastengeschlechtes wohnten. Die Ritter von Vorst legten bei uns den alten Namen ab und nannten sich nach dem neuen Besitz Herren von Heukeshoven. Durch zwei Jahrhunderte hindurch bis 1466 ist ihre Sippe nachzuweisen. Wer über die Grafen von Hückeswagen und die Ritter von Heukeshoven alles wissen will, was die Urkunden melden, der findet es in meiner Geschichte der „Grafschaft Hückeswagen“ von 1935. Von ihnen sei an dieser Stelle auch nicht weiter die Rede.

In den Urkunden jener gräflichen und ritterlichen Zeit ist kein Platz für Hückeswagener Bauern und Bürger. In ihnen handeln deutsche Könige und römische Kaiser. Erzbischöfe von Köln, Mainz und Bremen, Bischöfe von Münster und Utrecht, die hohen Geistlichen der Kölner Kirche und die Edelfherren des rheinischen Hochadels. Aber auch geringere Bergische Adelsgeschlechter sind darin - und oft zum ersten Male in der Geschichte ihrer Häuser - vertreten. 1189 erscheinen unter den Zeugen u. a.:

Theodoricus de wiperetvorde (Wipperfürth), *Everhardus de uplahden* (Opladen), *Hartlifus de lintlon* (Lindlar), *Hendricus de plettebreht* (Plettenberg); 1218 *Heribert von Linepe* (Lennepe); 1259 und 1260 die *Herren von Hochstaden, Sayn, Wiehl, Stammheim, Budlenberg, Hembach, Hengebach, Spanheim, Wildenberg* und *Renneberg*.

Bäuerliche Namen enthalten sie, soweit unser Hückeswagen in Betracht kommt, nicht: Auch nicht die Besitzer unserer freien Höfe.

Die große Mehrzahl der Bauern ist hörig und unfähig, Zeugenschaft zu leisten. Schon 1297 aber erfolgt die erste Bauernbefreiung in Hückeswagen. Nun erhält der Bauer bei uns die Freizügigkeit, und seine jüngeren Söhne suchen sich in der Nähe und Ferne eine neue Heimat. In Wipperfürth, Wermelskirchen, Dhünn, Gummersbach, Gerresheim, Gräfrath, Gimborn, Marienheide, Elberfeld und Köln finden wir sie wieder. Dabei wird der Ortsname bisweilen Familienname. Familien Hückeswagen und Heukeshoven finden wir heute noch z. B. in der Kölner und Honnefer Gegend.

3. Das fünfzehnte Jahrhundert

Die Familiengeschichte Hückeswagens beginnt 1407, und zwar mit einer Urkunde vom 9. Juni desselben Jahres. Ich fand sie bei A. Fahne:

Urkundenbuch des Geschlechtes *Stael von Holstein*, das in unserer Gegend saß und der heutigen Stahlmühle - richtiger also Staelsmühle - bei Dhünn den Namen gegeben hat. Seite 59 heißt es dort: *Wilhelm Stael von Holstein verzichtet zu Gunsten des Herzogs von Berg auf das Erbdrosten- und Erbhofmeister-Amt des Herzogtums Berg, 1407, 9. Juni.*

Der Beschluß dieser Urkunde allein ist wertvoll für uns und lautet:

Ind haven des zu oirkunde myn Sigell an desen brieff gehancgen, Ind wir Johan Wynterhaige richter zu Hokishoven, Henkin Vocke, Henrich zor Schuren, Hanns op der Woesten, Scheffen dae selffs ind fort wir Heyne an dem Berge, Lodewich vom Haigen (das I ist Dehnungszeichen) Teilmann Wiltforster, cecil (römischer Name in der Bedeutung für Kurzsichtige, Blinde) Hovelmann ind (und) Vrowyn zo des Vronen huis bekennen dat det vurß (Vorstehende) vor uns gescheit synt (geschehen ist).

Da haben wir die ersten Hückeswagener! Der erste Schritt zur Bildung der Familiennamen ist bereits überwunden, er bestand in der Bezeichnung der Persönlichkeit durch den „Vornamen“. Diese Gepflogenheit ist noch älter. Aus den Vornamen wurde dann sehr oft der Familienname. Ich hebe eine Anzahl von Beispielen, die auch bei uns vorkommen, heraus:

Alfer, aus Alf = Adolf; Arns, Arndt = Arnold; Balthes=Balthasar; Bertram, Bestgen = Sebastian; Billing, Drees = Andreas; Gerdes = gerhardes; Gerlach, Gilles = Egidius oder Michael, Gillesbever, Hartlof, Hartmann, Krist = Christian; Hanne, Günther, Koene, Kord, Kurt = Konrad; Neveling, Nolten = Arnold; Lenz = Lorenz; Lieber, Markwart, Menze, Merten = Martin; Rabe, Reinke, Reichard, Reinhard, Ritting, Ribbert, Rolf, Roloff, Siebel, Sybel, Sander, Steffen, Theil, Thiele, Tillmann, Theiß = Mathias; Winck, Wienke = Wienand; Frowein.

Der zweite Schritte zur Bildung der Familiennamen aber ist bereits getan: Der bäuerliche Besitzer nennt sich nach seinem Hofe: „*Henrich zur Schuren (Scheuer), Hanns op der woesten (Wüste) und so fort*“.

Aber auch der dritte, indem das „zur“, „op“, „in“, „auf“, usw. fortfällt. Der erste „echte“ Hückeswagener Familienname, den wir urkundlich feststellen können, ist also Winterhagen. Dieser Zeuge stammt von dem gleichnamigen Gute; aber er ist nicht mehr Bauer, sondern ein höherer Staatsbeamter, wie wir heute sagen würden. Richter und Amtmann. Bei ihm ist deshalb das „van“ schon ausgelassen. *Henke Vocken*, Fockenhausen (hat von seiner Familie den Namen!), ist wohl Ratsschreiber. *Cecil Hovelmann*, der Kurzsichtige oder Blinde, auch kein Bauer, *Teilmann Wildforster* (das ist mittelhochdeutsch!) wird uns dadurch zur Bedeutung, daß sein Beruf ihm seinen Namen gegeben hat. Auch das *vronenhus* (Fronhausen) wollen wir beachten.

1407 haben wir schon ein öffentliches Gericht in Hückeswagen mit einem Richter und Schöffen. Auch das ist zum Merken wichtig und ebenso das andere: *Johann Winterhagen* ist der erste Richter und Amtmann von Hückeswagen, den wir kennen. Die Einteilung des Bergischen Landes in Amtsbezirke war erst um 1360 vor sich gegangen. Ein paar weitere Hückeswagener Familiennamen liefern uns ebenfalls Hückeswagener Amtsmänner.

Am 24. Juni 1435 erscheint *vamme Zwyvel*, der seines Dienstes seit 1429 waltete. 1435 bis 1438 *Smetgen* (Schmid), 1467 *Johann van Paffroede* (Paffrath) und 1470 bis 1515 sein Sohn *Wenemar* (Werner) als Schultheiß. Kellner ist zu seiner Zeit *Thomas Bussenmeister* (Büchsenmeister). Das ist wieder ein Familienname, der dem Besitzer seines Berufes wegen gegeben wurde. Er goß mit seinem Bruder Johann - ein anderer hieß Hermann - z. B. 1484 zu Hückeswagen eine „*groisse byssen*“ (Donnerbüchse, Kanone) und stellte in der „*kruytmole*“ (Pulvermühle) daselbst auch das erforderliche „*busenkruyd*“ (Pulver) dafür her.

Eine größere Anzahl Hückeswagener Familien nennt eine Urkunde des Jahres 1481 aus dem Archiv der hiesigen evangelischen Gemeinde. Es handelt sich bei ihr um eine Liste freiwilliger Spender für den Marienaltar der Kirche. Der Bittsteller ist der Ortspfarrer *Theodoricus*. Es ist *Dietrich Schelpage*, gebürtig aus Schwerte.

Die älteste Kunde von ihm besitzen wir aus dem Jahre 1472. Am 9. September vollzieht er, auf Grund einer vom Kapitel St. Kunibert zu Köln ausgestellten Urkunde, die Einsetzung des *Arnold Remlinckroede* als Pfarrer zu Lennep (Aktenstück im Staatsarchiv zu Düsseldorf). *Schelpage* starb am 24. August 1487.

Die Spendenliste des Jahres 1481 mit den Nachträgen von 1482 und 1483 veröffentliche ich als erste „Bürgerliste“ im Wortlaut:

Catarina Stychteboesse	15 gulden
Godert in der bever	4 marck
Styne zu Elberhusen	1 malder haver valuit (gilt) 10 albus
Telman wevel	1 malder 9 albus
Teylgen in der poirde (Purd)	2 marck
Ludvich gappe	3 albus
Griette smetz (Schmitz)	1 marck 3 albus
Ide im Kretze	9 albus
Hinrich wickesberg	2 marck 4 albus
Tilgen Brunsbecker	1 marck
? zo kothusen	1 marck
Tryn op der woisten	2 albus, noch 1 vierdell saetz (Rübsamen) 4 heller
Aleff (Adolf) zu hovelde (Höhfeld)	1 marck
Engelbert in der langenbick	2 marck
Hermann to wiehagen	8 albus
Sibell to brugge (Brücke)qq	4 marck
Jutte zom syten	9 malder haver, 9 albus, item 3 albus
Henze zom stote	2 marck
Hans ten eycken	4 marck, item noch 5 marck
Sibell tom dorpe	4 marck
Gerart to schuynckhusen	4 albus
Telman to kothusen	2 marck
Peter in der bornbick	6 albus
Telman an dem bergge	20 albus
Griette syn dochter	6 albus
Wynemar scholtze	4 marck
Dirich zom holte	10 marck
Clotermans huysfra (Hausfrau)	9 marck 3 albus
Drude zom knevelsberge	3 albus
Tryn to katerdaell	3 albus
Gottschalk in der bornbick	4 marck
Kerstgen zom dorpe	2 marck
Drutgen zo wiehagen	4 marck, item noch 4 marck
Hans uff dem borchove (Burghof)	4 marck
Fie (Sophie) zom etberg	1 gulden
Hentze knecht zom straitwege (Straßweg)	1 marck
Pitzer (Peter) meys huysfra	3 albus
Hilwich in der bornbicke	5 albus
Ludvich gappen dochter	2 albus
Engelbert im haign	3 albus
Der elste (älteste) wickesberger son	5 albus
Katryne am kopersberg	1 goltg., item noch 1 Gulden
Griete to ludorpe	2 albus
Heyn im durhagen	10 albus
Ebert (Eberhard) im hagen	4 albus
Ties (Theis) to katerdaell	2 albus
Johan to katerdaell	3 albus
Fie in der bever	4 albus
Der middelste Wickesberger son	6 albus

Hans to wage	6 albus
Hans in der oeye (Öge)	4 marck, 3 albus
Clais (Nicolaus) bever	2 marck
Peter busenbich	4 albus
Gotzen katerdaell	5 heller
Hans tom walde	1 summer haver gilt 7 heller
Hinrich schriever	2 summer 7 albus
Ketelbotter zum ludorp	4 albus
Ricke in der langebick	4 albus
Hans tor bruggen	2 marck
Tele (Tillmann) vam holte	12 marck
Herr Hinrich	3 albus
Berbeckers huysfra	8 albus
Clais to mickenhagen	12 albus
Godert (Gottfried) in der bever hait	4 marck widderumb gegeben
Peter in der durpe (Dörpe)	1 goltgulden
Prowyn	7 albus
Johan im etberge	9 albus
Styngen zom holtze	1 marck
Griette in der bever	2 marck
Anno 1482	
Ebert zo kothusen	3 albus
Ditrich zom holte	2 marck
Hans im hagen heynen son	4 albus
Hennes in der hallen kremer	1 marck
Eberwyn smet	2 marck
prowyn stichteboesse	1 marck 3 albus
Stynchen hagens	2 marck
Griete under der lonen	3 albus
Anno 1483	
hinrico zom vorwege	6 albus
katryn kopersberg	20 albus
Griete pastoria famula (Pastors Haushälterin)	6 albus
Engelbert im hagen	9 albus
Prowyn Schroder	3 albus
Peter busenbich	8 albus
Evert vischer	6 albus
Clais peters son busenbich	4 albus
Hannes in deroyge	8 albus
Johenne lise	20 albus
van syner huysfra	4 albus
Johan uff dem borchove	4 marck
Hennes zo schuynkhusen hait gegeben	4 vuyrren (Fuhren) Isters facit (macht) 10 albus
Gobbell zom boichen	2 vuyrren Isters facit 6 albus
Griete ten eycken	3 albus
Thies tom sonneschyn	1 malder haver valnit 10 albus
Hinrich zom busche	1 malder 10 albus
Volkwyn tot hoe (Höhe)	4 albus
Pitzer meyes huysfra	3 albus
Ludvich gappen dochter	4 albus
Muggelken zo hombrechen	3 marck

Hier sehen wir bezüglich der Familiennamen dieselben Verhältnisse wie 1407. Die Bezeichnung der Personen allein mit Rufnamen lebt nicht mehr. Der 1481 erscheinende *Vrowyn* ist *Vrowyn Stichteboesse*, „Herr“ *Heinrich* der Vikar des St. Marienaltars. Die Bauern heißen nach ihren Höfen. Bei den Bürgern der Freiheit, die vom Lande zugezogen sind, genügt der Hofname ohne Zusatz: *Henke Kothaus*, *Styngen Hagen*, *Peter Busenbeck*, *Wickesberg*, *Klas Bever*.

Berufsnamen gibt's schon mehr : *Grete Schmitz, Eberwyn Schmied, Heinrich Schreiber, Gerwyn Schmied, Frowein Schröder* (in der Bedeutung Schneider) *Eberhard Fischer, Werner Schultze, Ketelbotter* (Kesselflicker) *Kremer*.

Die Familie *Stichteboesse = Stichtebusch*, sein Bruder *Jasper* (Caspar) war „Pastor von Rade“ (Radevormwald) und 1550-1564 Inhaber unserer 1460 durch *Volker aus dem Steinhaus* gestifteten Liebfrauen-Vikarie. Vor *Heinrich Stichtebusch*, um 1525, war *Peter Loyen* „vom Rade“ „*tor tyt officiant oder verwarer der kerken heuxwaag*“. Die Familie *Wevel* gab dem Hofe *Wevelshofen*, jetzt *Wefelsen*, seinen Namen. *Peter Mey* wohnte zur *durepe* (Dörpe), daher nannte man sein Gut *Meyesdörpe* (Maisdörpe).

Einige weitere Hofesnamen bedürfen wohl auch noch einer kurzen Erklärung. *Katerdahl*, auch *Katerndahl* geschrieben, der sich von der Örtlichkeit herleitet, hat die alte Namensform bis heute unverkürzt beibehalten. *Schuydinkhusen* ist *Schückhausen*. Die Namen auf „hausen“ enthalten mit verschwindenden Ausnahmen im Bestimmungsort einen Personennamen, in der Regel den des Gründers. *Eckenhausen* ist der Hof eines *Ecko* oder *Eggo*, *Bliedinghausen* der eines *Blido* usw. *Selbst Berghausen* ist das *hausen* eines *Bero*, deutlich zu erkennen ist das noch bei der Siedlung *Bähringhausen* bei *Wermelskirchen*. Bei *Schückhausen - Schudinghausen* heißt er *Scudo*. Das *ing* bedeutet „herstammend von“; die *Schüdinge* sind also die von diesem *Scudo* Abstammenden, die Sippe. Ihre Hofesgründung ist das *hausen* der *Schudinge*, eben *Schuding-* oder *Schüdinghausen*. Die Erklärung zeigt aufs klarste, wie alt - nämlich der germanischen Zeit angehörig - der Hof ist, zum anderen aber auch, wie sehr im Laufe der Zeit der Name „verschleißt“ oder verderbt werden kann, und zum dritten, wie verheerend es darum ist, wenn man bei der Deutung eines alten Namens von seiner Form, d. h. seiner Schreibung im 20. Jh., ausgeht.

Dasselbe gilt genau so von der Hofesbezeichnung *Mitberg*. Sie heißt in unserer Urkunde, also 1481, und noch lange danach *Etberg* oder *Eitberg* (das *t* ist wieder mhd. Schreibweise). Das Bestimmungswort *Ed* oder *Eit* (heute *Eid* im Sinne von feierlichr Verpflichtung) verrät die Bedeutung der Örtlichkeit, sie ist der *Eidberg*, die Dingstätte des *Gaues*. Hier ist das *Herdingsfeld*, die Stätte des *Herdings*, des *Gaugerichtes*, die der *Herdingsfelder Honschaft* ihren Namen gab. Der am Fuß des *Eidberges* am Wege nach *Hombrechen* sprudelnde Teich war einst der heilige Quell des *Dingplatzes*. Sein Wasser galt noch vor 50 Jahren als heilkräftig und wurde von Kranken deswegen aufgesucht und als *Bad* benutzt. Aus der Bezeichnung „auf 'm *Etberg*“ entstand der neue Name *Metberg*, der sich im ganzen 16. und 17. Jh. findet und blieb, bis ihn ein ortsfremder *Katastermensch* um 1650 in das unmögliche *Mitberg* „verhochdeutschte“ und in seinen Akten eintrug. Und da blieb er haften.

Der Hof zum *wage* ist *Pixwaag*. Das zweite *a* darf fehlen; das alte Wort heißt *wac* und bedeutet *Wasser*. 1453 erhielt er die Bezeichnung *Niederwag*, zum Unterschied von dem höher gelegenen *obern Wag* seitwärts der *Kratzkopfstraße*. Der Hof zum *pix*, auch *auf dem berge*, ist *Pixberg*. Eine Familie *Pix*, der wir noch begegnen werden, gab diesen beiden Siedlungen die neuen Namen. *Oberwag* führt heute, nach einem Besitzer *Hartlof*, die Benennung *Hartlofswag*.

Über die Münzen dieser und auch der folgenden Urkunde sei folgendes bemerkt:
„Die *Mark* des 15. und 16. Jh. zählt 6 *Albus* (*Weißpfennige*), der *Albus* hat 12 *Heller*, die *Mark* gilt, in heutiger *Währung* bestimmt, 60-72 *Pfennige*, der *Albus* also 10-12 , der *Heller* rund einen *Pfennig*. Der *bergische Reichstaler* hat 52 *Albus*, der *Gulden „kölsch“* 24 *Albus*, der *Goldgulden* 60 *Albus*. Die *Währung* war nicht stabil, sondern schwankte manchmal um ein *Bedeutendes*“. Von den *Stiftern*, das sei zum *Schluß* gern hervorgehoben, sind 23 *Frauen*.

4. Aus alten Kirchenrechnungen¹

Unsere alten Kirchenrechnungen stammen aus der Zeit von 1484-1559; sie sind entstanden unter den Pfarrern *Dietrich Schelpape* (mindestens 1472-1487), „*Herrn Hermann*“ (1512), *Jürgen von Neyenhoeven* (1518), *Peter Loyen* (1525) und *Heinrich Stichtebusch* (1529-1568). Die erste Seite der ältesten, von 1484, zeigt die *Abbildung*, ihre *Einnahme* folgt im *Wortlaut*:

¹ **Anmerkung der Redaktion 2014:**

Diese Kirchenrechnungen von 1484-1559 waren nach dem 2. Weltkrieg aus dem Archiv der Ev. Kirchengemeinde verschwunden. „2007 tauchten sie aus Familienbesitz wieder auf und liegen heute im Archiv der Ev. Kirchengemeinde. *Fredi K. Roß* hat die Namen aus dieser Akte 2007 in das *Personenregister* der Akten der Ev. Kirchengemeinde eingefügt. Die *Unterlagen* können im *Archiv* eingesehen werden.

„Anno Domini 1484 opp sent Panthaleons dach (28. Juli) rekenden (rechneten) Tyes to winterhagen, Engelbrecht in dem hagen, johan tom Etberg ind (und) Hannes zor Bruggen, kirchmester, vor Herrn Diderich, pastoren, Wenemar schultze, Hannes op dem Borchove (Burghof), Sybelen tom Dorpe, Hannes in der oye (Öge), Tzerres in der Duyrpmoelen, Teleman an dem Berge, hannes tom eycken ind kerstgen to Berchhusen, Raitlude alda, van allen upheven (Einnahmen) ind uysgeven (Ausgaben); dat eyne tege dat ander upgenamen ind offgekortz, so dat die vorß (vorstehenden) kirchmester schuldich bleven der kirchen 17 mark 4 albus cölsch.

Upgehaven (Einnahme)		
Item van holte ut dem stubenhagen	6 albus	
van gotzen becker entfangen van henes beckers wegen to velde	25 albus	
van lambert in der langenbeke	1 marck	2 albus
van gobelen op dem luydorpe van hoye (Heu)	5 albus	
van wilhelm hagen	25 gulden	
van gerwyn semde (Schmied)	7 albus	
Clayß op der baene (Wildbahn)	4 marck	
van wilhelm to Hoenbreken	2 marck	
van Gobel to langenberge	7 albus	
van Peter Meye	10 albus	
van dem pastoren van Herrn Volkewyns begenknisse	4 marck	
van snackert kundich dem pastore	4 marck	
op sent clays dage van sent Clais bede (Steuer)	9 marck	
van tzerres to bornefelde	9 albus	
van der Hammertsbeckerschen van eyn wesen (Wiese)	5 marck	
van frederik to koermanshus	20 albus	
van Johan Mey ind peter sinem zwager (Schwager)	3 marck	1 albus
van peter Mey tor duyrrppe (Dörpe)	3 marck	
van dem soen (Sohn) to winterhagen	6 marck	
van tzerres in der duyrrpmolen	3 marck	2 albus
van peter op dem karensteyn	17 albus	
van Heynen to hoenbrecken	20 albus	
van Hannes to eckenhuys	2 marck	
van dem schultzsen (Schultheiß) van einer wesen by dem stege	2 marck	
van tzander zo willersberge van havern	4 marck	3 heller
van Clays op der baenen	4 marck	
van Hannep (Hanf) ind vlasse (Flachs)	3 marck	3 heller
van kertze op lichtmisse	7 marck	
van gerart to langenberge	2 marck	
van breckmann	5 marck	5 albus
van Herman molner	6 marck	
van dirk witte	6 albus	
van Daeme to hunde (Hönde?)	6 marck	4 albus
van Daeme op dem Roitzenberge (Rautzenberg)	6 albus	
van Hannes op dem borchove (Burghofe)	8 albus	
van peter op dem borchove	5 albus	
van der kronen	3 albus	
van Johan Meye	10 albus	
van teylchen op dem Heyde van holtz	10 albus	
van gotze becker	11 albus	

Aus der Ausgabe „usgegeven“ sind nur einige Posten für die Familiengeschichte bedeutsam:

Hannes tor bruggen vor was (Wachs)	8 albus	4 heller
Hannes kopp vor was	20 albus	
Aleff to Hoyvelde (Höhfeld) vor was	9 albus	
Hannes Alken knecht in dem hagen vor was	4 albus	
Clays bruen (Braun) vor was	19 albus	
dem offermane vor was	7 albus	
hannes kloeterman vanoyle to flaen (zu schlagen)	5 albus	

Der Erklärung bedürftig sind jedenfalls drei Ausdrücke. Der erwähnte *Volkwin* auch *Volker* genannt, ist *Volker aus dem Steinhaus*, der vorletzte Sproß aus dem Geschlecht der *Ritter von Heukeshoven*. Er stiftet 1460 mit seiner Frau *Aleidis* den St. Antonius Altar in der Pfarrkirche.

Die dankbare Gemeinde begeht alljährlich seine Memoiren (begenkisse?). Die „krone“ ist der große Kronleuchter im Chor der Kirche, auf dem Kerzen aus „ ungel“ Talg, brannten. Aus dem Wachs bereiteten Pfarrer, Kirchmeister und andere gute Leute die Wachskerzen für die Altäre. Wertvoll für die Wirtschaftsgeschichte unseres Ortes ist die Erwähnung der „Hammersbekerschen“, die zu Felde, *Kloppreisfeld* = Kleppersfeld, wohnt. Die Kirche besitzt nämlich „eye wesen (Wiese) *bey dem hamer fur wypvoerde* (Wipperfürth)“.

Dieser Wasserhammer von 1484 ist der erste, der in der Eisenindustrie Hückeswagens und des ganzen Bergischen Landes urkundlich genannt wird. Er lag bei dem heutigen Hämmern, das ja von Eisenhämmern seinen Namen trägt. Das Bächlein, das den ersten Hammer daselbst betrieb, hieß nach ihm die Hamerbeke.

An selbständigen Familiennamen führt die Kirchenrechnung von 1484 folgende auf:
Götze Becker, Wilhelm Hagen (Hager), *Peter und Johann Mey, Breckmann, Hermann Müller* (molner), *Dirk Witte, Clas Braun, Hans Klotermann, Gerwyn Schmied, Hans Kop* (seiner Familie verdankt Kobeshöfen den Namen).

Witte und Braun sind Beispiele einer neuen Art von Familiennamen: man nennt Personen nach hervorstechenden Eigenschaften, der Weiße, der Braune, der Müller und auch Offermann (Opfermann = Mesner, Küster) sind zwei weitere Berufsnamen. Die große Mehrzahl der Bauern heißt noch immer nach den Hofstätten. Der erwähnte Schultze ist der uns schon bekannte *Werner* (von) *Paffrath*. Die Kirchengemeinde hat vier Kirchmeister, für jede Honschaft einen; die Freiheit vertritt der Schultheiß; die politische Gemeinde besitzt sieben Ratsleute, die mit dem Schultheiß den Rat als Verwaltungsbehörde bilden.

Aus den weiteren Kirchenrechnungen ziehe ich zunächst und nur die Personen heraus, deren Hofesnamen im Laufe der Zeit zu selbständigen Familiennamen geworden sind:

1488	<i>hannes to kormanshus</i>	(Kormannshaus)
	<i>hannes to den eyken</i>	(Eicker)
	<i>alf van mesneppendahl</i>	
	<i>lambert in der langenbeck</i>	
	<i>kristgen to velde</i>	(Felder)
	<i>hannes in dem brecken</i>	(Hof bei Pleuse)
1490	<i>johan von dem sche oder scheide</i>	(Scheider)
	<i>hannes tom hummeltenberg</i>	
	<i>grete in der bever</i>	
	<i>zeres to durpfelde</i>	
	<i>peter in dem oyenhoel</i>	
	<i>johan to westhoeve</i>	
	<i>goetze tom forst</i>	
	<i>hans to bochen</i>	
	<i>peter tom holte</i>	
	<i>hannes fur dem walde</i>	(Walder)
	<i>johan to berchhus</i>	
	<i>peter in dem kretze</i>	(Kretzer)
	<i>sybel op dem wegerhove</i>	
	<i>hannes in der purde</i>	(Purder)
	<i>heyne im durhagen</i>	(Dürhager)
	<i>peter to bornefelde</i>	
1491	<i>johan up dem roetgen</i>	(Röttger)
	<i>alken in dem hoeve feye op dem roitzenberg</i>	
1492	<i>telman to kothus</i>	
	<i>jasper in der brynbecke</i>	(Brunsbach)
	<i>gert onder der beucken</i>	(Beucker)
	<i>Sybel op dem wegerhoeve</i>	
	<i>peter op dem arnsberg</i>	
	<i>wilhelm to hoembrecken</i>	(Hombrecher)
1495	<i>sybel tom dorpe</i>	(Dörper)
1498	<i>paulus op der hoe</i>	(Höh)
	<i>volker op der pleusen</i>	(Pleuser)

1502	<i>volker op der hoe</i>	(Höh)
	<i>pilger am buckhacken</i>	(Bockhacker)
	<i>peter op dem repsloe</i>	
	<i>rysgen van langenberg</i>	
	<i>stine van elberhusen</i>	
	<i>peter tom boeckholt</i>	(Buchholz)
	<i>peter tom busche</i>	(Buscher)
1508	<i>theil tom sunneschyn</i>	
	<i>henrich in dem Steinhus</i>	
1513	<i>hannes ind hermann van wihagen</i>	(wedehagen) (Wiehager)
1514	<i>theil in der velbick</i>	
1518	<i>hineken tom borne</i>	(Borner)
	<i>hannes to dalhusen</i>	
	<i>moltzen to hagebocken</i>	
	<i>telman op dem ludorpe</i>	
1519	<i>tilman tom sypen</i>	(Sieper)

Manche Hofesnamen sind damals auch wieder zu wirklichen Familiennamen geworden; so lesen wir:

1488	<i>henrich wickesberg</i>	
	<i>tilgen brunsbicker</i>	
	<i>clas bever</i>	
	<i>peter busebich</i>	
	<i>hinrich scheuer</i>	
1490	<i>tilman berge</i>	
	<i>hannes katerndael</i>	
1494	<i>telman hummeltenberg</i>	
1499	<i>joan berghusen</i>	
1504	<i>hannes borchhoff</i>	

Im Jahre 1499 finde ich das erste Beispiel der später so häufigen Entwicklung, daß der Familienname dem Hofnamen das „er“ anfügt (vom Born = Borner, von der Pleuse = Pleuser usw.). Der in Frage stehende Mann nennt sich *Johann Holter*.

Die echten Familiennamen mehren sich um diese Zeit zusehends. Es melden sich:

1488	<i>hannes kutz</i>	(seine Familie gibt dem Hof den Namen kutzfelde, heute Kurtzfeld)
	<i>hannes zipp</i>	(Zipshausen)
	<i>klas koch</i>	
	<i>hannes vronen</i>	(Fronhausen)
1490	<i>der braß</i>	(Braßhagen)
	<i>hannes vos</i>	(Voßhagen)
	<i>der alde sypman</i>	(der Mann vom Siepen)
	<i>hennesken funke</i>	(Funkenhausen)
	<i>der meyer</i>	
	<i>hensgen bockelman</i>	(der Mann vom Bockel = Böckel)
	<i>kirsgen portzener</i>	(Pfortner, der Burg)
	<i>hannes krone</i>	
	<i>hannes rockholl,</i>	(der smyt op der durpe)
1494	<i>schurmann</i>	(der Mann vom Hofe schuren = Scheuer, heute Schürmann)
	<i>hans heyne</i>	
1499	<i>kersgen portener</i>	(1490 portzener)
	<i>lambert wulf</i>	(Wolf)
	<i>hannes bele</i>	
1502	<i>henke dresgen</i>	(Dres und Dreshagen)
	<i>drutgen henkelmann</i>	
1508	<i>hensgen korman</i>	(Kormannshausen)
	<i>gotze hasenburch</i>	(vom Hof Hasenburg bei Großhöfeld)
	<i>herman ratte</i>	
1512	<i>der kemmerlinck</i>	(Kämmerling = Diener bei der Burgherrschaft)
	<i>kuckelhaus</i>	(Kückelhaus)

1513	hens bouchmann	(der Mann von Bochen)
1518	peter rüter	(Reuter = Reiter)
1519	tilman iserhard	
	joan lütke	(der Kleine)

Die allermeisten dieser Leute sind Bauern. Von den übrigen Berufsständen prägen sich bis 1521 in den Namen aus:

<i>Wiltförster</i>	<i>Schröder</i>
<i>Fischer</i>	<i>Schulze</i>
<i>Kremer</i>	<i>Kesselbotter</i>
<i>Kannegießer</i>	<i>Müller</i>
<i>Meyer</i>	<i>Offermann</i>

Sie sind in der Regel nur durch einen Namensträger vertreten. Neben dem Bauern tritt nur noch ein Berufsstand deutlich hervor, der Schmied, so daß auch die alten Hückeswagener mit Recht von sich behaupten dürfen: Wir stammen aus Bauern- und Schmiedegeschlecht! So finden wir

1481	<i>Griete smetz</i>	<i>gerwyn smet</i>
1490	<i>hannes symt</i>	<i>hannes rockholl der smyd op der durpe</i>
1491	<i>dirk smit</i>	<i>alf der smed</i>
1502	<i>gangolf in der smitten</i>	<i>winemer smit</i>
	<i>joan smit</i>	

Die Schmiede *Gangolfs*, der mit mehreren Knechten arbeitete, stand in der Freiheit und gab dem Schmittweg seinen Namen; *winemer* (Werner) wohnt „an dem berge“, *johann* „onder der *beuken*“. 1576 wird der *smidt tor linden* erwähnt. Der Bauer ist also nicht mehr sein eigener Schmied. Die für seine Wirtschaft nötigen Gerätschaften verfertigt ein besonderer Berufsstand. Aus den Kirchenrechnungen erfahren wir, daß unsere Schmiede beim Bau der Nicolauskirche mit ihren beiden Seitenschiffen (1490-1508) alle erforderlichen Schmiedearbeiten leisten; sie machen die Gehänge an den beiden Toren und an den Türen vor den Altären und am Kirchhofe, die Klinken, Riegel, alle Nägel „groß und klein“, das Geschmiede am Turm und den Glasfenstern, Schlüssel, Faßbänder, „*eine bande umb de burger klocken*“ und das Gerüst für die Kirchenglocke.

Auch von den vielgenannten und urkundlich so wenig bezeugten Bergischen Waldschmieden erhalten wir durch unsere Kirchenrechnungen die ersten sicheren Nachrichten. Ihrer zwei, aber auch nur zwei, werden uns genannt: 1483 *hannes zu schuyinkhusen* und *gobel zom boichen* (Bochen = Buchen). Sie schenken dem Pfarrer 4 bezgl. 2 Fuhren *isers zum besten des Marien-Altars*, wohl weil sie arm sind und an barem Gelde nichts zu geben haben. Der Pfarrer setzt im ganzen 10 und 6 Albus dafür in seine Liste ein, das sind etwa 100 und 60 Pfennig, so gering ist der Wert, aber wohl auch die gelieferte Menge. Die beiden Waldschmiede hoben die letzten Eisensteinnester ihrer Wälder aus und verhütteten sie an Ort und Stelle in ihren einfachen Bauerhöfen. Groß scheint der Vorrat an Hückeswagener Erz nicht mehr gewesen zu sein, denn beim Kirchenbau bezieht die Gemeinde das notwendige Roheisen aus Wipperfürth und zwar von *jean snabel*. 1512 liefern noch einmal „*hynrich molner einen und thoma 5 wagen yserens zo der kirchen behoif*“ (Bedarf).

Es ist bezeichnend, wenn wir in den Kirchenrechnungen lesen, daß Kalk zum Kirchenbau (1490) aus dem Mernberge bei Schwelm, aus der Halverer und Lindlarer Gegend, vor allem aber aus dem Kirchspiel Wipperfürth abgeholt wird. Bei Wipperfürth werden die Kalkfuhren von *dyrdorp*, vom sunnberger hoeve (an der Straße nach Lindlar) und bei der *tyr* namentlich aufgeführt. Diesen „*kalk haven uswendige vorlude* (Fuhrleute) *gepoirt* (gefahren) z.B. *lodewich zom afstoesse* (Abstoß), *conrait zu der tyr*, *hentgen zom eickholze*, *hannes to sunnenberge*, *dirks kinder to erlen*, *kirstgen to muntern* (Münzte), *thomas to klespen* (Klespe), *gobel to stuthem* (Stütten), *thonnes roptzdal* (Ropperstal), *klinckhaemer und klingsiepen*“.

Auch die behauenen Steine „*to den glasvenstern*“ stammen aus der Lindlarer Gegend. Angefahren wurden sie von den „*voirluden claes tor neyen, clas wipperhoff, schevelinck und clas tor windicke*“, heute übel verdeutscht zu Weinbach!

Geradezu ärmlich nimmt sich bei der Fülle der durch unsere heimischen Urkunden erschlossenen Fülle von Namen die einzige bisher veröffentlichte „*Liste der hoexhovener Einwohner*“ vom Jahre 1487 aus, die nach dem Original im Münchner Staatsarchiv in einer Abschrift von Dr. Foehl im Stadtarchiv Köln liegt.

Sie nennt :

*Jelis (Gilles) zum dorpe
kristgen zo berchhuisen
wilhelm van dem heyde
clais zom mikenhagen
dey frawe (Frau) zu bochhacken
wyckesberg
sybel zo dem dorp
wylhelm zu de heide
reinolt zo hoenbrechen
clas zo mickenhagen
gockel und ailf to wuenchhusen (Funkenhausen? Wönkhausen?)
johan zo dem rutzenhoven
hannes schöbeken vam looe (Loh)
johan ihr son gotze up der hasenburgh*

*peter zor durpen
hannes zo den eicken
rembolt zo hoembergh
johan up dem rotzenberg
telman zo kothuysen
tyes zo dem sunnenschein
peter zo der durpe
hans zo dem horn
johan zo berghuisen
hensken up dem luydorp
thys up dem berghe
grietgen zo steynthuisen
telman an dem berghe.*

Bis auf die Familien *to wuenckhusen*, *zo dem rutzenhove* - wohl der älteste Hof auf dem Rautzenberg - und *vam looe* bieten sie nichts Neues.

5. Aus verschiedenen Quellen

Schon im 16. Jh. gab es bei uns eine umfassende und geregelte Armenpflege, die eine kommunale, nicht kirchliche Einrichtung war. Von ihr gibt uns eine Menge Akten Kunde, die im Archiv der evangelischen Gemeinde ruhen. Zwei, drei Urkunden befinden sich im Besitz der katholischen Gemeinde. Ich habe über diese „Armenpflege im alten Hückeswagen“ in den Bergischen Geschichtsblättern 1924, Nr. 5 und auch in der BVZ 1923 ausführlich berichtet und hebe an dieser Stelle aus den Arbeiten nur das Familiengeschichtliche heraus.

Die Stifter der ersten „Armenkapitalien“ (1563) sind *Dietrich Quadt*, auch *Quade* und *Quaidt* (1000 Taler) *Adolf Quadt* (300 Goldgulden), *Johannes Becker* (6.100 Taler) und (1568) *Dietrich*, Pastor zu Odenthal. Die Zinsen der letzten Stiftung bezahlt *Dietrich auf der kuchen*, Bürger zu Wipperfürth. Wegen dieser Zinsen führt die „Armenverwaltung“ 1590 einen Prozeß.

Als Zeuge in demselben tritt *johan tuchscherer* auf, der Wipperfürther Gerichtsschreiber heißt *Johann Leyen* (Leyersmühle). Die Abschrift der Klage besorgt *Adolf*, der Schulmeister. Die Hückeswagener Bevollmächtigten sind : *Arndt düssel*, *Kerstgen paffrade*, *Claus Hummeltenberg*, und der Armenprovisor *Kerstgen becker*“.

Weitere Stiftungen (1576 und später) stammen von:

*Heinrich im kretz
Johentgen vurm walde
Jan zur brüggen (Brücke)
wilhelm in der purd
Pfafradt
Kirstgen zu felde
kerstgen zu langenberg
Heinrich im hagen
Peter zur bruggen
Thomas of der straßen (Kölner Straße)
vom Smit tor linden
Hann Netzler zur Eich
Peter tor brug (Brücke)
Arndt Düssel
Kerstgen Kopp*

*Telmans Frau im hag
kerstgen, telman beckers Sohn
Telman zu langenberg
theis in der langembick
Kerstgen zu born
Gobel zum born
Entgen (Ännchen) Keller
Gotze im hagen
Heinrich in der langeneich (Langenbach)
von Cordt offermann
Peter Speck
Heinrich to winterhag
Thomas Becker
Jorgen Schomecher*

*Peter aus der durpmüllen
Wimar zu kormanshus
Claß hagedorn
Kerstgenen Pfafradt Jasper
Theiß zu bornefeld
Gerlach im hofe
Johentgen zu clopreisfeld
Johann Müller
Kerstgen klinkhammer
Aliken to medberg,
Alof thom snippindal
(Schneppendahl)
hermann to winterhag
Kerstgen Kopp*

und dem Junker *Christoffel von Hammerstein*, der 1570 den Hof Wolfsöge, nach ihm kurz Hammerstein genannt, erwarb.

Die Armenprovisoren (Versorger) des Jahres

1578/79 waren:
*Theill zu Knepfelsberg,
Gyrlich zim Hombrechen
Kerstgen Pfafradt,*

die Rechnung 1587/88 ist getan von:

*Thomas Becker, Bürgermeister,
Claß Hummeltenberg und
Adolf zum Schnepfenthal,*

diejenigen von 1586/87, 1596/97 und

1597/98 von *Johann Peter Nurnberg, Bürgermeister*
1590/91 *Thomas auf der straßen, Provisor*
1592/93 *Kerstgen Klinkhammer*
1595/96 *Hermann Pertz, Bürgermeister*
1598/99 *Johann Steinhaus, Bürgermeister*
1600/01 *Kirstgen Paffrat*

Die Schreibung der Familiennamen steht also noch nicht fest. Die Bürgermeister der Freiheit wurden aus den ortsansässigen und zu dem Amt befähigten Bürgern gewählt. Sie walteten ihres Dienstes ein Jahr, Wiederwahl war zulässig und erfolgte oft, in der Regel freilich nicht sofort, nachher bezeichnete man sie als die „abgestandenen“ Bürgermeister.

Als *Krämer*, die Armenspenden lieferten, finden wir *Kremer, Offermann, Thomas Becker, kerstgen Paffrad* (Wein und Bier) und Schröder (Tuch). Ein *Thomas schnieder* liefert Anzüge.

Beschenkte Arme, soweit sie überhaupt mit Namen genannt werden, sind

<i>Hans Schmittenkreigers Kind</i>	<i>Pannenschlägers Kind</i>
<i>Grellen Lißgen Kind</i>	<i>Koweins Junge</i>
<i>seligen Schererskinder</i>	<i>seligen Kaysers Frau</i>
<i>Johann faluß</i>	<i>Thomas Keller</i>
<i>Hans Krieger, - oben Schmitten-kreiger genannt, weil er in der Schmiede wohnt-,</i>	<i>Mergen (Maria) flecke</i>
<i>schloßmechers lißgen</i>	<i>wilhelm ringel</i>
<i>johan kesselleppert</i>	<i>Jorgen schuben kusen</i>
<i>tringen halbwechs</i>	<i>jaspar Pfeiffer.</i>
<i>Zypps mar (Magd)</i>	

Der „echten“ Familiennamen gibt es Ende des 16. Jh. immer mehr, die Bürger der Freiheit führen nur solche, die bäuerliche Bevölkerung der vier Honschaften bewahrt jetzt und auch noch weiterhin den alten Brauch, sich nach dem Hof zu nennen.

Pfarrer in Hückeswagen ist 1568-1588 *Evert (Eberhard) Duisberg*, er stammte aus der gleichnamigen Stadt Duisburg, er wurde Stammvater der weitverzweigten Familie *Duisberg - burg* und *berg* werden damals gleich gebraucht - und trat zwischen 1568 und 1570 mit seiner Gemeinde dem evangelischen Bekenntnis bei. 1550 erscheint als Vikar des Antonius Altars *Johan Wolters* und nach 1564 sind beide Vikarien in der Person des *Hermann vom Hagen* vereint.

In diese Zeit, ins Jahr 1570, fällt auch der älteste Teilungsbrief, dessen ich habhaft werden konnte. Er betrifft das „Erbgut auf dem Berge“, Pixberg. Sein Besitzer vor 1570 hieß *Peter Speck*, die Erbteilung erfolgte zwischen *Gottschalck und Hannß, Gebrüder auf dem Berg, Engeln auf dem Berge, Gretgen auf dem Bergerhofe und Johann Mayer*.

Als Zeugen unterschreiben:

Wyman fur der pforten (Kölner Pforte), *Götz Wolf, Johann in den brechen, Kirßgen Becker*.

Aus dem Jahre 1596 besitzen wir eine Sammelliste mit der Aufschrift: „*Was ein jeder denen Armen so zu Lennepe durch den Brand beschädigt worden, gegeben. Anno 1596*“. Das Verzeichnis enthält die Namen von 104 Spendern, die in den seltensten Fällen wenige Heller, in der Regel 4 - 12 Albus opferten; selbst Gaben von 2 und 3 Reichstalern finden sich. Die Geber sind:

<i>Claß westhoff</i>	<i>aloff Zum scheid</i>	<i>Tilman Zum stotte</i>
<i>Henrich Zu bornefeld</i>	<i>Gortze Im hag</i>	<i>Jaspar paffrode</i>
<i>Cordt offermann</i>	<i>Johan wulf</i>	<i>Trin uff der Plöß (Pleuse)</i>
<i>Johan im vogelßhol</i>	<i>Cloß zum scheid</i>	<i>Gerardt Zu felde</i>
<i>Merten Zu Berghausen</i>	<i>Tiel zu Berghausen</i>	<i>Johan vur dem Walde</i>
<i>Johan zu Eckenhauß</i>	<i>Johan uff der wüste</i>	<i>Johan in der Bornbecke</i>
<i>peter becker</i>	<i>Peter Norrenberg</i>	<i>Tilman westhoff</i>
<i>Johan uffen dick</i>	<i>syn son henrich</i>	<i>Jost in der schmitten</i>
<i>Kerstgen zu hohenbreck</i>	<i>Johan zum bochen</i>	<i>Peter Zur bever</i>

<i>Dirich uff der banen</i>	<i>Alaff in der vordt Johange Zum Boch</i>	
<i>Dirich zu Kobßhoff</i>	<i>Engel Zum Dorp Hinrich Zu Katterndal</i>	
<i>Johan uff der banen</i>	<i>henßgen vuren Kerchhoff</i>	<i>Kerßgen Braß</i>
<i>Sibel Im hag Dampf</i>	<i>Steffen straßweg</i>	<i>Kerßgen Zu langenberg</i>
<i>Engel Im hagen</i>	<i>kneselsberg</i>	<i>Trinchen schroers</i>
<i>Gortz uffen Sol</i>	<i>Kersgen Butz</i>	<i>Engel Karenstein</i>
<i>Johan Offermann</i>	<i>Peter Zips</i>	<i>Henrich Im Hag</i>
<i>Tönneß Zu hohenbreck</i>	<i>Gerlach zu hohenbreck</i>	<i>Kersgen Zum heid</i>
<i>Frantz Müler</i>	<i>Merten Zur bever</i>	<i>Johengen im Durhag</i>
<i>Klavß Halfmann zur beck</i>	<i>Cloyß Im haig</i>	<i>Johan Im kretz</i>
<i>Kersgen Zum Dorp</i>	<i>Johengen Zur lynden</i>	<i>thönes uff der straßen</i>
<i>henrich froenlenhus</i>	<i>wylhelm syp</i>	<i>johan sthenus</i>
<i>ringel offermann</i>	<i>henkel zum schede</i>	<i>Johan zu elberhauß</i>
<i>Johangen in der purt</i>	<i>klaß zu hombrechen</i>	<i>tilman im Durhag</i>
<i>Dyrich zum bus (Busch)</i>	<i>theiß zum syphen kirstgen zu westhoff</i>	
<i>wymer kremer</i>	<i>Kerstgen becker Jost zur beck</i>	
<i>henrich Hamen</i>	<i>Johan an dem berch</i>	<i>Johan frei</i>
<i>hannes hoherman</i>	<i>Jacob langenberg</i>	<i>Herman ludorp</i>
<i>Johan Koenen</i>	<i>Johan zum heydt</i>	<i>henßgen syßer (Fischer)</i>
<i>Gotsalk zum Durpfeldt</i>	<i>Steffen Im Hag (Steffenshagen)</i>	
<i>herman smed</i>	<i>henßgen bergerhoff</i>	<i>Johan Moeler</i>
<i>Styn fur de porz</i>	<i>Jaspar becker</i>	<i>Jaspar felbech</i>
<i>Gerlach Im hof</i>	<i>Johan im hof (an diesen „hof“, der in der Freiheit lag und ein Rest des alten Salhofs Hückeswagen war, erinnert noch heute der Hofgarten)</i>	
<i>Kerstgen becker,</i>	<i>Jung schumecher</i>	<i>Baues</i>
<i>Johan becker</i>	<i>Kerstgen slyngen (Schlingen)</i>	<i>steckenberg</i>
<i>Theyß fam holtz</i>	<i>herman portz</i>	<i>Kerstgen paffradt</i>

Die Sammlung ergab insgesamt 40 Gulden 6 albus cölsch, „*wilche denen Verbrandten durch den Bürgermeister Herman Frowin (zu Lennep) außzuteilen zugestellt*“. Der Dankesbrief der Lennepers ist auch noch erhalten und gerichtet „*An den Ehrenfest vund vurbenemen herman pabst Schulthiß zu hoeketszwag*“. Dieser *Hermann Pabst* war seit 15. April 1564 Schultheiß und Kellner des Amtes Hückeswagen. Sein Grabmal ist noch prächtig erhalten. Es ist die mittlere der an der Ostseite der Pauluskirche aufgerichteten stehenden Grabplatten mit seinem Wappen und der Umschrift :

Anno 1617 den 3. Dezembris ist der Ehrenfester und hochgeachteter Herman Pabst, Schultheis und kellner zu Hückeswagen (gestorben). Apocal (Offenbarung Joh.) 14 : „Selig sind die Toden bis ihre Werke folgen ihnen nach“.

Hermann Pabst war ein Förderer der Reformation, er verwaltete auch zunächst das Amt Bornefeld. Hier trat 1594 *Johann Monheim*, der Sohn des bekannten Humanisten gleichen Namens, für ihn ein, in Hückeswagen folgte ihm sein Sohn *Hermann*, der seit 1616 sein „Adjunkt“, Helfer gewesen war, seine Bestätigung aber erst am 12. Mai 1618 empfing, weil er „*um des ererbten reformierten Glaubens willen*“ anfangs beanstandet wurde. Es geschah durch den am 25. Mai 1614 öffentlich zum Katholizismus übergetretenen Landesherren *Wolfgang Wilhem von Pfalz-Neuburg*. Mit Beginn der Schwarzenbergischen Herrschaft in Hückeswagen (1631-1653) schied er - am 25. September 1631 - aus seinem Amt.

Um 1668, wir fügen es hier, wenn auch der Zeit vorauf eilend, schon ein, war *Johann Scherer* Schultheiß zu Hückeswagen, während *Johann Gottfried Loeper* Richter und Rentmeister des Amtes Bornefeld war. An *Scherers* Stelle wurde dieser *Loeper* später, sicher 1683, auch Schultheiß oder Richter zu Hückeswagen und blieb es wenigsten bis 1696.

Am 15. Oktober 1607 erhielt *Johann von Dhünn* die herzogliche Erlaubnis, auf seinem Erbgute zur Fuhr an der Reinsbick, auch Reinsbach genannt, eine Walkmühle zu erbauen. Mit ihm treffen wir auf den zweiten mit Namen aufgeführten Hückeswagener Tuchfabrikanten. Schon die Kirchenrechnungen von 1484 bis 1510 kennen solche Walkmühlen in der Gemeinde. *Johann von Dhünn* war vorher Pächter der herrschaftlichen Kornmühle an der Wupper gewesen. (siehe meine Geschichte Grafenschaft von Hückeswagen, S.8 des Textes). 1621 verlegt er seine Walkmühle auf „sein eigenes Gut“.

1651/52 erscheint er, wie ich annehme, als *Johann Fumm*: das war wohl sein Familienname, den er aus Dhünn, wo es noch heute *Fumms* gibt, mitgebracht hatte. Er wurde der Ahnherr der Hückeswagener Tuchfabrikantenfamilie *Fomm*. Gleichzeitig mit ihm, also auch 1607, empfing der Bürger und Eingesessene der Freiheit, *Nikolas Hombrechen*, (wir trafen ihn schon 1596 als *klaß zu hombrechen*), die Erlaubnis zur Errichtung einer Walkmühle „auf dem Bächelchen oder Seifgen, so lange unserer gemeindt daselbst herabfleußt“. Es handelt sich hier wohl um den Wiehbach. Lassen sie mich auch hier die bekannten Walkmühlen vor 1815 im Zusammenhang anführen.

1676, am 31. Januar, erfolgte die landesherrliche Erlaubnis zur Errichtung einer Walkmühle des *Arndt Düssel*, Bürgers zu Hückeswagen „auf einem Plätzchen von ca. 6 Ruten unterhalb der kurfürstlichen Kornmühle“. Sie lag also an der Wupper, die Örtlichkeit trägt noch heute den Namen Walkmühle. Ein *Arndt Düssel* siedelte 1567 nach dem Brande der Stadt Lennep, 1563, aus dieser Gemeinde in die Freiheit Hückeswagen über, um sich hier im Wollenhandwerk zu ernähren und erhielt die Erlaubnis, an der Wupper eine Walkmühle anzulegen. (Düsseldorfer Staatsarchiv Msk 34 V fol. 34) Mit diesem *Arndt Düssel*, der uns schon 1590 begegnete, hätten wir unseren ersten Tuchfabrikanten mit Namen festgestellt.

Über den erwähnten Brand Lenneps berichtet das älteste Kirchenbuch der Gemeinde:
„Wie die Stadt Lennep Anno 1563 am Sonntag vor St. Michaelis abgebrandt und deswegen 1683 nach 100 Jahren ein besonderer Buß und Betttag gehalten worden. Vid. Pag. 11.“
 Der Brand von 1596 wird im Kirchenbuche nicht erwähnt.

1680, 5. April, wird die Errichtung einer Walkmühle „auf dem kurfürstlichen Bach“, die Dörpe genannt, genehmigt. Es ist die „*Hager Mühle*“ des *Thomas im Hagen*. Um 1690 wird die Walkmühle von *Christian und Johann in der Dormühle* auf der Dörpe erwähnt. Es ist die älteste Nachricht über die Tuchfabrikation an diesem Ort. 1694 finden wir eine Ölmühle des *Johannes Katerendahl* auf dem Wässerchen die Bever genannt. 1714 die Öl- und Walkmühle des Peter Braß, 1715 eine Walkmühle des Johann Osminghaus „auf dem Wiehbach“, 1800 eine solche der Fabrikanten *Thomas und Oules* an der Wupper. Sie lag an der Aue. *Johann Georg Oules* war von 1806 bis 1813 der Maire, der Bürgermeister, unserer „Samtgemeinde“.

6. Das siebzehnte Jahrhundert.

Ein „*Protocollum der Hauß Armen jährlicher Einkunpfen und Renthen Ihm Ambt, Freyheit und Kirspel Hückeswagen*“ nennt folgende Familien unserer Gemeinde:

1574:	<i>Kerst Tilman Becker</i>	1583:	<i>Everdt Steinhaus,</i>
1596:	<i>Kersgen Klopringsfeld</i>	1601:	<i>Johentgen Wickesberg,</i>
1602:	<i>Hannes uf der Pleys</i>	1603:	<i>Claes Schmittenweg,</i>
1606:	<i>Peter Schuidinghays</i>	1607:	<i>Kerstgen Klinkhammer</i>
1610/1615:	<i>Engell Müller</i>	1610:	<i>Clas froen</i>
1613:	<i>Johann zu Langenberg</i>	1610:	<i>Tilman ufen Rötgen</i>
1614:	<i>Tilman Pleyß,</i> <i>Gotze Wolf</i>	1615:	<i>Johann Bach</i>
	<i>Henrich Pafrad, Schöffe</i>	1623:	<i>Jürgen Eschweiler, Schöffe</i>
1625:	<i>Engell ufm Burghoeve</i>	1621:	<i>Johan Pafradt</i> <i>Hans uf der Wuesten,</i>
	<i>Tilman Straßwegh, Schöffe</i>	1626:	<i>Adolf zur Bruggen</i> <i>Joh. Pafradt</i> <i>Cordt Westhof, Schöffe</i>
1628:	<i>Adolf zu Vonkenhaus</i>		

Unter diesen 25 Familiennamen gibt es nur noch 7 mit dem Zusatz „zu“, „ufm“ und dergleichen.

Aus dem Jahre 1628 ist uns nochmals eine Kirchenrechnung erhalten. Sie trägt die Aufschrift: *Rechnung der Allinger (aller) Kirchen Renthen (Einkünfte) zu Hückeswagen*. Ich hebe aus ihr nun die selbständigen Familiennamen heraus:

<i>Hermann Portz</i>	<i>Tilman Vrovel</i>
<i>Dierich Noltze</i>	<i>Schloßmecher</i>
<i>Huppert Kotte</i>	<i>Claus Schmittenkrieger</i>
<i>Konrad Ronge</i>	<i>Pastor henrich Most zu Berghausen</i>
<i>Volquin aff der Höh (ab Höh)</i>	<i>Benno Langenberg</i>

<i>Risch</i>	<i>Engell Opfermann</i>
<i>Johann Butterfaß</i>	<i>Thünes Scherer</i>
<i>Dierich Scherer</i>	<i>Johann Lose</i>
<i>Peter Beysiepen, (wohl aus dem Kirchspiel Remscheid kommend)</i>	
<i>Adolph Schmiedts Sohn Heinrich</i>	<i>Adolf Schumacher</i>
<i>Cracht Schmied</i>	<i>Heinrich Cramer</i>
<i>Thringen Scherer</i>	<i>Zereß Hof</i>

Schöffen sind 1629 *Johann Pafradt „der Eltere“*, *Tilman zu Straßweg*; Schultheiß ist *Hermann Pabst*, „der Jüngere“.

Zum ersten Male wird in dieser Rechnung *Rademachers Lüdorf* genannt. Es führt seinen Namen zweifellos nach einer Familie Rademacher. Sie erwähnt auch einen „*garten am Hoffgarten*“, der der Kirche gehört; es ist das Pastoratsgrundstück bei der heutigen Johanneskirche: ebenso nennt sie einen Kirchgarten „*ahm Crutz*“; diese Bezeichnung führte bis in die jüngste Vergangenheit der Eingang zum Schloß an der Marktstraße.

Im Jahre 1648 werden uns in den „Verhandlungen betreffend das Aufgebot der Jülich-Bergischen Lehnsvasallen 1604-1648 (Staatsarchiv Düsseldorf) unter *Hukeßwagen* die Besitzer der freien Höfe genannt (siehe meine Geschichte der Grafschaft Hückeswagen, Abschnitt die Kürmede).

Es sind *Daem in der Bornbeck, Johan Langenberg, Christian Langenberg, Johan Elbershausen, Kersgen zu Veldt, Diederich zur Wage* (Pixwag).

Von ihnen heißt es: „*Die sechs höve thun zwei pferde* (zum Kriegsdienst). Hier haben wir das erste Beispiel, daß auch Bauern das „zu“, „van“ usw. fortlassen und sich Langenberg und Elberhausen nennen! Durchgreifend ist der neue Brauch nicht. Der Beweis folgt sofort. Die Vollmacht zu einer Beschwerde an den „Landesherrn“ *Johann Adolph von Schwarzenberg* vom 21. November 1650 „wegen Störung durch die Katholiken“ im Archiv der evangelischen Gemeinde ist nämlich von folgenden - evangelischen - Leuten unterschrieben:

<i>hinrich zu hagenbochen</i>	<i>johan zum schet</i>
<i>johan zur durpen</i>	<i>Claß und Wilhelm zum holte</i>
<i>petter im vogels holl</i>	<i>jurgen in der bußen bech</i>
<i>Engell schmidt zu winterhag</i>	<i>Tilman Straßwegh</i>
<i>Tilman fischer vor mich</i>	<i>Adolff fink in der Purth</i>
<i>Klein Johan zu bockhacken</i>	<i>johan berghoff</i>
<i>johan henrich zu bochen</i>	<i>hindrich Vaßbend zu veldt</i>
<i>hupert zu kautzfeldt</i>	<i>Johann zum Dorpe</i>
<i>Peiter, Jacob u. Johannes zu Kotthaus</i>	
<i>Pauluß zu schuckhauß</i> (hier klingt zum ersten Male der heutige Name des Hofes an!)	
<i>Hermen zu schuckhauß</i>	<i>Tilman zum Stotte</i>
<i>dres zu Buckhacken</i>	<i>Velm Zum Dorp für mich</i>
<i>Johan fosten zu schuckhausen</i>	<i>Johanund Jost auffem dorpfelt</i>
<i>jug Zum groß (!) katterdal vor mich und Marckes (Marks!) daselbst</i>	
<i>Teilman Zum sohnschin für mich und Johannes Henrich alle auffm berg fur mich und kerß Hinrich zu bockhacken</i>	
<i>Johan boch hachen</i> (Bockhacken!)	<i>Teilman zum siepen</i>
<i>Peter Zum leiven dahl</i>	
<i>Jorgen zum teffendahl fur mich und hinderich zum teffen dahl und johan zu bornfeld,</i>	
<i>Engel und sohn daselbst,</i>	<i>johan auffem heit,</i>
<i>kurll in der dörpmöllen fur mich und meinen vatter und für Engell im hagen</i>	
<i>donneß im hagen</i>	<i>Engelmans Eicken Im hagen</i>
<i>Hinrich im wirtzhagen</i>	<i>Aleff zum borne</i>
<i>Petter zum borne</i>	<i>Petter in der oge</i>
<i>Tillmann auffem leudorffe</i>	<i>Johan heinermanns</i>
<i>Kerß auffem leudorffe</i>	<i>Johan beinmanns</i>
<i>Kerß auffem durphollß</i>	
<i>Henrich Replslohe für mich und henrichBuiß (Busch) und Peter Wevel in dürhagen</i>	
<i>Claes im dürhagen</i> („ü“ zum ersten Male)	
<i>petter ihm hagen für mich und dirrig Ihm Kritze</i>	
<i>Jellus fos</i>	<i>Telman Zum forste</i>
<i>heinrich zum farste</i>	<i>Johan auf der langen bick</i>

<i>Adolf Ihm hagen</i>	<i>Kerß leudorf</i>
<i>willem fuß im hagen fur mich und Telman fuß (=Voß)</i>	
<i>Johan Zur pleusen fur mich und Tilman daselbst und wilhelm zu Gerken hausen</i>	
<i>keß vor der wadt</i>	<i>Engell pix berg</i>
<i>Johan zu kormanshus</i>	<i>Gottschalck zu Kormanshauß</i>
<i>Johan in dem bochen</i>	<i>Johan zu hombreechen</i>
<i>der schneider Nagel Kreutz</i>	<i>hein hombrechen,</i>
<i>Klaßß auff dem humellten bergh,</i>	
<i>Adolph fronbus fur mich und Johan auff der wüsten</i>	
<i>Johan auff der wüsten vom rautzenberg</i>	<i>wilhelm Zu funkenhausen</i>
<i>Johan zü schippshaußen.</i>	

„Weil sie schreibensunerfahren seint haben sie mich, Engel pix bergh, gebetten vor sey zu schreiben, die will hanß uffen heit und Johan tur lingen (Linde) und atollf im met berg schreiben und er war schreibens unerfahren haben sie mich, willem west hoff, gebeten fur sie zu unterschreiben; die weil Johan zu Zipshaus und Weilhel (Wilhelm) zu leingen (Linde) und Dierich zu heinhauß schreiffen under verfahren sein hab sei mich gebetten für (sie) zu schreiffen Teiman pixbergh, hans zu Mickenhagen, Teilman Mickenhagen;
die will Johan Zu den Eicken kein schreiben un er faren hatt er mich, willem west hoff, gebetten fur ihn zu unterschreiben, Johan zur brüggen fur mich und Johan zu den eichen und theill daselb“.

Nicht wahr, man merkt doch, daß es 1650 — und auch später — noch keine allgemeine Schulpflicht gibt; und Hückeswagen hinkte bezüglich der Schulbildung durchaus nicht hinter den anderen Bergischen Gemeinden her. Im Gegenteil: schon 1577 wird *Johann Ebberting* als „Vikar und Schulmeister“ bezeichnet, „der mit die Kinder lehrt“.

Auch 1582 und 1589 wird eines Vikars gedacht, der auch Schulmeister sei. Das Schulmeisteramt war bei uns mit der Vikarie St. Antonius verbunden, und da diese, wie wir wissen, 1460 gestiftet wurde, dürfen wir bereits seit diesem Jahre von einer, wenn auch geringen Schulbildung bei uns reden. Ihren Erfolg sehen wir 1650: die allergrößte Mehrzahl selbst unserer Bauern kann schreiben und lesen!

Einen weiteren Beitrag zu Hückeswagener Familien im 17. Jh. enthält die „*Specification derselben Personen, welche am 29. Dezember 1666 im Amt Hückeswagen den Erbhuldigungseid geleistet*“. Es sind nur 19 (Staatsarchiv Düsseldorf):

<i>Jost von Hammerstein in der Oege,</i>	<i>Claß zu Langenberg der Ältere</i>
<i>Adolf zu Berghausen</i>	<i>Johann zum Wag</i>
<i>Johann of dem Dirlo</i>	<i>Johann Honig der Jüngere</i>
<i>Wilhelm Westhoff</i>	<i>Wilhelm Mitberg</i>
<i>Wilhelm Paffrath</i>	<i>Johann Fischer</i>
<i>Johann Pleiß</i>	<i>Johann Westhoff</i>
<i>Gottschalk Kormeshuß</i>	<i>Adolf im Mitberg</i>
<i>Peter in der Bick</i>	<i>Peter im Hag</i>
<i>Henrik zur Bever</i>	<i>Johann Berghuß</i>
<i>Tönnies in der Bick</i>	

Die Sache bedarf einiger Erläuterungen. Seit 1609 schwelt der Jülich Klevische Erbfolgestreit. Die Hauptgegner sind Brandenburg und Pfalz - Neuburg. Zu einer vorläufigen Erbteilung kommt es zwischen ihnen schon 1614. Brandenburg erhält Kleve, Mark und Ravensberg. Pfalz-Neuburg: erhält Jülich und unser Berg, unbeschadet der beiderseitigen Rechte an dem ganzen Besitz. Die folgenden Jahrzehnte sind voll von Vergleichsverhandlungen politischer und religiöser Art. Die politischen kommen 1666 zu einem Abschluß, im Hauptvergleich zu Kleve. Die Abmachung von 1614 wird im Wesentlichen bestätigt. Berg fällt mit Jülich an Pfalz-Neuburg, unser endgültiger Landesherr bleibt *Philipp Wilhelm* (1653-1690). Ihm „huldigen“ die genannten „Freien“, das sind die Besitzer unserer „lehn-rührigen und freien“ Höfe (siehe meine Grafschaft von Hückeswagen). „Lehnsrührig“ waren seit alter Zeit Berghausen und Dirlo, „Frei“: Feld (Klepersfeld), Fürweg Elberhausen, Ober- und Niederlangenberg, Wag (Pixweg) und Bornbach. Hinzugekommen war 1608 das „adelige Erbstatmmgut“ Öge der *Freiherrn von Hammerstein*, dessen Besitzer *Jost von Hammerstein* darum auch den Huldigungseid zu leisten hat. Zu ihnen scheint schon 1666 auch der Hof Bever gezählt worden zu sein, jedenfalls galt er 1708 als frei: damals gehörte er dem uns bekannten *Richter Loeper*. Der Dirl erscheint hier als Dirlo, das ist historisch durchaus in der Ordnung und bedeutet nur die teilweise Wiederherstellung seines ursprünglichen Namens, der *Dyrlohe* klang und „befestigter wald“ bedeutete.

Der Hof Bever hieß 1708 nach seinem früheren Besitzer Clasbever, heute heißt er einfach Bever, hin und wieder auch nach seinem bekanntesten Eigentümer, dem Reckhammerbesitzer und Kaufherren *Engelbert Hartkop* (1719) Hartkopsbever. 1758 erbaute er hier das „Jung Stilling Haus“, *Heinrich Jung*, genannt *Stilling*, war von 1762-1763 bei ihm als Hauslehrer tätig. Die beiden „Bick“ sind Ober- und Niederlangenbach. Familiengeschichtlich wertvoll ist wiederum die Tatsache, daß von den 19 freien Bauern neun „echte“ Familiennamen führen: *Pleiß* (von der Pleuse stammend), *Mitberg* (vom alten Etberg) *Berghaus* (von Berghausen) usw.

Aus dem Jahre 1673 besitzen wir ein „Register der Kopfgelder von der Freiheit Hückeswagen“. Ein „Kopfgeld“ wurde erhoben von Leuten, die durch Schatz und Bede und andere steuerliche Abgaben nicht zu erfassen waren. Es sind darum auch hier bezeichnenderweise die Bürger der Freiheit, die mit Frau, erwachsenen Söhnen, Töchtern, der Hausmagd und dem Knechte „angeschlagen“ sind. Es geschieht nach dem Einkommen; so heißt es:
„Der Knecht verdient 12 Taler (auch 5 und 8 sind eingesetzt), die Magd verdient überall 8 Gulden; der Höchstbesteuerter bezahlt zwei Taler, seine Frau einen Taler, seine Tochter 20 Albus, der Geringbesteuerter 1 Taler, der Knecht mit 12 Talern Lohn ist mit 48 Albus veranschlagt, die Magd mit 10 Albus“.
 Die ganze Kopfsteuer bringt 171 Taler ein.

In diesem Register besitzen wir also die erste Einwohnerliste der Freiheit. Daß sie alle darin Wohnenden umfaßt, ist bei ihrem Zwecke nicht anzunehmen.
 Genannt sind:

<i>Peter Steinkühler, zeitw. Bürgermeister</i>	<i>Johannes Ziphaus</i>
<i>Hans Odendahl</i>	<i>Christoffel Eschwiller</i>
<i>Wilhelm Westhoff</i>	<i>Johannes von der Birgden</i>
<i>Wilhelm Paffrath</i>	<i>Johannes Bouchen</i>
<i>Hindrich Hebbinghausen</i>	<i>Jakob Pleis</i>
<i>Tillmann Butz</i>	<i>Johannes auf den Dörnen</i>
<i>Engelbert Mann</i>	<i>Johann Pleiß</i>
<i>Tillmann Sonnborn</i>	<i>Will van der Birken</i>
<i>Philipp Pohlhaus</i>	<i>Adolf von der Höhe</i>
<i>Kaspar Ringel</i>	<i>Johannes Hasselbeck</i>
<i>Kristian Zimmermann</i>	<i>Peter Fom</i>
<i>Hendrich Vorst</i>	<i>Johann Lambsföb</i>
<i>Johann Honig d.J.</i>	<i>Tönnis von Herbert</i>
<i>Kristian Honig</i>	<i>Zelles vom Dorpe</i>
<i>Zelles Hager</i>	<i>Hindrich Hof</i>
<i>Engel Bochholtz</i>	<i>Hans Wilhem Butz</i>
<i>Friederick Sonborn</i>	<i>Johannes Sonborn</i>
<i>Christof Ringel</i>	<i>Kristian Hassenburg</i>
<i>Diedrich Wilhem Scheerer</i>	<i>Johann Klein</i>
<i>Kristian Becker</i>	<i>Dreß Röder</i>
<i>Johann Steinhaus</i>	<i>Johann Schumacher</i>
<i>Christoffel Wolf</i>	<i>Tyron vom Schee</i>
<i>Adolf Scheerer Witwe</i>	<i>Drimann Schloßmecher</i>
<i>Hermann Klein</i>	<i>Peter Butz</i>
<i>Peter Pleis</i>	<i>Clas Hoffschmidts Wittib</i>
<i>Jürgen Eschwiller</i>	<i>Adolf Lödorf</i>
<i>Johann Hebbinghausen</i>	<i>Tillmann Braß d. H.</i>
<i>Johann Moller</i>	<i>Johann vom Born</i>
<i>Hermann Scheerer</i>	<i>Christian Bauchen</i>
<i>Johann Paffrath</i>	<i>Tomas Polhaus</i>
<i>Tillmann von der Höh</i>	<i>Jakob Butz</i>
<i>Cörst Wilhelm Kruß (ein Junggeselle zahlt 4 Albus)</i>	<i>Johann Duisberg</i>
<i>Gerhard Wedding</i>	<i>Christoffel Hoff</i>
<i>Christian Horkes</i>	<i>Johann Honig d. Ä.</i>
<i>Diederich von der Höh</i>	<i>Peter Schmedt</i>
<i>Tillmann Braß d. Ä.</i>	<i>Dreß Hagenbockers Wittib</i>
<i>Johann Groß</i>	<i>Peter Leudorf</i>
<i>Peter Duesberg</i>	<i>Dahm vom Tefendahl</i>
<i>Johannes Hassel</i>	<i>Hans Bornefeld</i>
<i>Johann Becker</i>	<i>Eberhard Töpfer</i>

*Johann Pohlheis
Christian Zipshaus
Christian Pleiß
Christian Leudorf
Hanns Arnd Langenberg
Hanns Jakob Schlipper*

*Johann Hartmann
Lutter Westhausen
Cörst Koch
Christian Paffrath Witwe und ihre Söhne
Casper und Conrad
Peter Wolf*

Unterschrieben ist die Steuerliste vom Bürgermeister und zehn der genannten Bürger. Jogabbes vib der - Birgden heißt hier *Johannes Birgden*. Der reine Familienname ist in der Freiheit sozusagen allein herrschend.

Aus dem Aktenstücke „*Einkünfte der Vikarie der seligsten Jungfrau und des hl. Antonius zu Hückeswagen nebst Rechnung des Herrn Lieutenant Johannes Hassel vom Jahre 1680*“ nenne ich nur folgende katholische Personen:

*Johannes Düßberg
Corß Wilhem Christ
peter coll zum born
johan Heitkotten zum burchhoff hans Oden thall
Heinrich camp
Lutter Westhaus
Johannes somborn (sel. Dreß Hagenböckers Eitam)
Johannes am Hungen- (Hunds) weiher
Wilhelm und Johentgen Reiser (Kopes hof)*

*Peter pick zu wagh (Pixwag)
Heinrich ald Hoff (auch althoff geschrieben)
tillmann auf dem vosseipen
johann scheiders witwe auf dem wegerhoff
barbara stein huß
Johannes Lamsföber
Johann Lamßföser
Wilhelm Somborn frederich son*

Aus dem Jahre 1681 ist noch eine Armenrechnung erhalten. Aus der Freiheit nennt sie *Kirstgen Klinkhammer* und die Bürgermeister *Arndt Düssel* und *Efferts*. Dieser neue Familienname ist entstanden aus dem Vornamen *Evert = Eberhard*.

Bemerkenswert sind noch folgende Persönlichkeiten:

*Daim Dochscherer,
gotzlieb pick,
halfmanns frawen (Frau) des forsters wiff zum forste
(hier scheint der Familienname Forster, Förster vom
Hofesnamen abgeleitet zu sein),
klaß und jorgen Schomecher,
meister Engel (Schneider),
dam schroder (Schneider) in der brunsbigh,
dirich Dexter (vom lat. Tertor = Weber ?).*

*Purmann,
petter warmann zum kattertal,
hein kremer
himmermanns frawen under den Eicken
kaltschemmer
hammes dochter zu holte
Klas Koll
Entgen Keller*

Von den Armenkapitalien steht eins, gestiftet vom *Cläß zum Tiffendall*, bei den *Junkern zum busche* (Junkernbusch) hier zum ersten Male erwähnt.

Wir sprachen vorhin, 1666, davon, daß nur die politische Seite des Jülich-Clevischen Erbfolgestreites damals geregelt worden sei, die religiöse Regelung erfolgte erst 1683. Auch die konfessionellen Streitigkeiten zwischen Reformierten und Katholiken in Hückeswagen um den Besitz der Kirche und ihre Einkünfte wurden damals durch den Religionsvergleich vom 9. Januar 1683 erledigt. Hier interessieren uns nur die Unterschriften darunter. Evangelischerseits unterzeichnen: *Adolf Holthausen*, er ist der reformierte Pfarrer (1674 - 1716), sein Vater waltete des Pfarramtes bei uns von 1634 - 1674, sein Sohn *Johann* als 2. Pfarrer 1706 - 1746) *Engel Pixberg*, *Dreß zu Wag*, *Heinrich hohefeldt*, *Johan zu fröllenhau*s und der zeitige Kirchmeister *Philipp (?) zu den kleinen Eichen* (Kleineichen).

Aus der katholischen Gemeinde unterschreiben:

*Johann Gottfried Loeper (der Richter)
Adolf uffem Borghoff (der Kirchmeister)
Ph. Fronhaus
Johan westhoff
Christian brunßbach
peter zum scheidt (Scheid)
Siebel zu Westhofen,*

*Johannes Hassel („der Landleutnant“)
Johannes zue ohn holl (Odenholl)
Johannes zu winterhagen
Junker zum Busch
Johanneß kremer
Johan und Klaß aufm Rötgen
Wilhelm Odenthal*

Adolf zum Höhfeldt

Hinrich wiehager

Adolf auf der wardt (im Namen der letzten vier, „weilen deilß schreiben un Ehr fahren seiindt, unterzeichnet schuldiner Johans bulten“)

Johannes Braß (siehe des Verfassers Reformation in Hückeswagen, S. 115).

Der katholische Schulmeister, Küster und Organist heißt 1680 auch *Johann Boltmann*, ihm folgen *Paß, Biesenbach* und *Johann Heinrich Weingarten*.

Hinrich zum wiehagen

Christ zum forste

hans paß zu wüst

Als evangelisch werden genannt die Vikare (Hilfsgeistlichen) *Richard Badenoel* (1590-1602) *Daniel Goldbach* (1605-1609), *Peter Schacht* (1609-1617), *Johannes Thaser* (1619-1629).

Ein Johannes Goldbach wird noch einmal 1635 als Vikar in Hückeswagen genannt, er ging 1636 nach Wülfrath.

Der Vertrag mit der katholischen Gemeinde wegen Rückgabe der Vikarien - Renten vom 3. Februar 1688 (siehe meine Reformation von Hückeswagen S. 117) ist unterschrieben von Seiten der Katholiken durch:

Johann Gottfried Löper, Johann Hassel und den Kirchmeistern *Adolf Burghof* und *Adam Leonhardts*.

Von Seiten der Reformierten sind es:

Pastor *Adolf Holthausen*, Bürgermeister *Steinkäuler, peter Pleiß* und die Vorsteher *Claß zu Hohenbrechen, Tilman im Hagen* und *Claß zu Chaterendahl*.

Die Quittung, „*daß reformierte hieselbst wegen verglichenen tausend Reichstaler und sonstn ... nun genug geleistet*“ geben am 1. März 1688:

Johann Gottfried Löper, G. Neumann Pf. (Pfarrer), *Aloff Burghoff, Adam Leinhartz, Christian brunsbach, J.W. Scheren* (Leinhartz unterschreibt vorher Leonhardis!).

7. Das achtzehnte Jahrhundert.

Es bringt uns als ersten familiengeschichtlichen Beitrag am 4. Juli 1715 den „Vergleich zwischen der katholischen und reformierten Gemeinde wegen der Armen-Renten“. Groß ist unsere Ausbeute nicht, aber wir verzeichnen als Vertragsschließende katholischerseits *Nicolaus Biesenbach* und *Johannes Kramer*, evangelischerseits den Pfarrer *Johann Holthausen, Johann Peter Steinkuhlen* - auch bei den *Steinkeulern* hat der Familienname noch nicht eine feststehende Schreibweise angenommen, scheffen nennt er sich-; *hans Peter borghof*, Vorsteher, *hindrich langenberg*, Vorsteher, *herman zum busch*, Vorsteher, *dußberg*, Eltester, *Tilman fronhaus*, burgermeister.

Neue Armenrechnungen besitzen wir aus der Zeit von 1719-1740. Als „*zeitlicher Provisor und Burgermeister*“ stoßen wir darin auf *Wilhelm Melchior Pafrath*. Neue Armenkapitalien kommen her von

Peter Becker

Johann Sonnenscheins Erben zu Feld

Johan Caspar Pafrath,

Christian Steinkaulen

Johan Georg Huner

Tilmann Roloff

Johannes von der Höhe zu Niederwag

Johannespeter Honig

Adolf Hölterfeld zu Rade

Johann Katerndal

Pastor Holthausen und sein Bruder dem Doktor.

Caspar Ringels Witwe

Albert Brüninghaus

Adolf Steinkaulens Erben

Hans Heinrich Honig

Johann Wilhelmus Wilms

Wilhelmus Henckel

Wilhelmus Huninger (aus der Hönnige bei Wipperfürth),

Amtmann von Nagel

Herman Klein

Verliehen sind sie an:

Conrad Wolf, Lambsfüßer, Wilhelm Rochelsberg von Rade, Hans Hermann Klein von Stothe, peter Butz auf Wegerhof, Peter Braß.

Als beschenkte Arme werden genannt:

Maria Piper, Girdrauth Kellermann, Dörtgen und Margarethe Schmengeß in Dürhagen, Kath. Gut, Kath. Kavel, Kath. Quadt,

als Armenarzt erscheint *Dr. Kühnen*, auch Coenen geschrieben.

Eines wollen wir bei diesen Armenrechnungen besonders hervorheben: Sie zeigen, daß 1720 bei uns die Entwicklung der Familiennamen vollendet ist, der reine Familienname ist da, die jahrhundertelange Vorsetzung von „auf“, „zu“ usw. ist endgültig verschwunden.

Das Jahr 1731 liefert uns einen wesentlichen Beitrag zur Hückeswagener Familienkunde. Es geschieht durch ein umfassendes Aktenstück über eine Eventual-Erbhuldigung. Zur Erklärung sei kurz folgendes gesagt: *Karl Philipp*, der von 1716-1742 regierte, ist der letzte Pfalz-Neuburger und kinderlos. Er besitzt einen jüngeren Bruder, der aber seit 1729 Erzbischof und Kurfürst von Mainz ist, *Franz Ludwig* mit Namen. Ihm gilt die in Frage stehende Erbhuldigung, damit vorkommenden (auch schlimmsten) Falles die Erbfolge gesichert sei. Da er schon 1732 starb, folgte 1742 die Linie Pfalz-Sulzbach mit *Carl Theodor* in der Regierung unseres Landes Berg. Ihm huldigte Hückeswagen am 18. November 1742 kurz vor dem Tode *Karl Philipps*, der am 31. Dezember desselben Jahres eintrat.

Das Protokoll der Huldigungsfeier von 1731 gebe ich, soweit es für uns an dieser Stelle wertvoll ist, im Wortlaut wieder:

Hückeswagen, den 4. , 5. , 8. und 9. Juni 1731

Demnach des Herrn Commissary Vollmacht sowohl als das ergangene ggst. Edictum vorgelesen worden, ist erstlich Herrn Philipp Löper beyden rechten Doctoren, der eventual Erbhuldigungseydt inhalts des gedruckten formularis von worth zu worth vorgehalten und diesen nechst der aydt von demselben Extense (in vollem Umfang) ausgeschwohren werden;

Welchem vorgegangen die zwey reformierte prediger Johannes Holthausen und Johannes Bruninghausen ebenfalls in pflichten genohmen und solchen nechst allhiesiger freyheiths Bürgermeister Johannes haager und scheffen benennndtlich Johann peter Steinkäuler, Christ funkenhaußen, Johannes Kritzer, Henrich Burghoff, Tilmann frohnhaus, Johannes Kooser und Julius Langenbick ebenfalls das aydt formulare Lauth vorgeleßen und demnach solches von denselben beschwohren worden, hat man sich auf den allhießigen Churfürstlichen schloßplatz begeben wohnselbsten dann in Gefolg der ergangener Churfürstlichen ggst. generalien bey dem herrn geding erstlich aller Einwohner nahmen folgender maßen abgerufen, welche Theils persönlich erschienen, Theils sich durch gültige und Verständige ahn ihrer statt geschickte personen excusiren laßen, jeder Laut nachstehender specififikation:

*Wilhelm Leon
Corß winterhagen
Claß Kostelsberg
tilmann holte
Johannes Bornefeld wittib
Johann peter Vogelsholl
Corß Busche
Adolf warths Erben
Christian Lambsfüßer
Jorgen Odenholl
Engel Niederdunn
hermann rasch
Johannes Niederburghoff wittib
Oberburghoff peters Erben
Corß Oberburghoff wittib
Theil porths Erben
Siebmanns Erben
peter rheinarts
Johannes rheinarts
adolf pauls wittib
Corß wittib bockhacker
Jorgen Bockhacker
Henrich Bußenbach
wittib Christian Bockhacker
Hermann straßwegs Erben
peter Sahlhaus
Johannes Niederwicksberg wittib
peter spielberg
Peter groß katter
Claß groß katter*

*peter Leon
Engel ludorf
Hans peter sohl
Johannes Bornefeld
Johannes Wilhem Bornefeld
Caspar Vogelsholl
Johannes Busche
Johannes rutenbergs wittib
Johannes Odenholl
Jorgen Arndtsberg
Niepels
Johannes Niederburghoff
Gerhardus Niederburghoff
henrich Oberburghoff
Johannes wirth
Engel port
Wilhelm Siebmann
Johannes rutenbachs Erbgläub.
Corß Pauls Erbgelessenen
paul pauls
Johannes bockhacker
Jorgen Kotthaußen
Wittib peter bußenbach
henrich straßweg
hans jorgen oberwicksberg
hans peter Salhaus
peter wirth
Corß Klein Katter
wittib johannes großkattern
arnoldus groß Katter*

Johannes groß Katter
Joh. Peter Benicken (?)
Johannes luiden (?)
Johannes Kotthaus
wittib Christ Bockhacker
Tilman Becker
Adolphus weber
Johannes Kulmann
Johannes Straßweg
Johannes Dorpe
Johann Wilhem Dörpe
hermann niederdörpe
Johannes sonnenschein
Johannes siepen
Johannes pohlhaus
peter fumm
Johannes hendrich mohr
Johannes heydt
Johannes heydts Erben
wittib casparen busenbick
Erben johannessen Bode
Wilhelm Wiehagen
Peter westhofen
Henrich schneppendahl
Johannes kleinscheith
peter groß scheith
wittib odenthalen wegerhof
henrich ispingroth
Johannes kupper
henrich haager
Engel Tieventhall
hinrich kayder
Corß Dörpfelder
Adolf Oberlangebick
anthon lieverkuß
wittib buchholtz
Corß Elvertzhagen
Tilman Jäger
Johannes Heyder
peter Meußner
johann peter burghoff
tringen Mollersberg
rheinhardt Mulinghaus
Henrich Kotthaus
Clarenbach
Christ berghaus
henrich berghaus
peter kritz
hans peter Engelshagen
hermann Dreßhagen
peter braß
hans peter braß
peter Dorpmüller
tilmann voes
Johannes hohesiepen
Johannes pixberg
Grietgen pixberg
Dreß kormeshausen
Corß Mietberg
Johannes Krämer
Johann kritz
peter hambrechen

johann peter Steinkauler
wittib Johanen berghaus
dorpfeldt peters wittib
Johannes winterhagen
henrich with
peter weber
Timann wustestoot
Johannes Kritzer
Johann Straßwegs Erben
Johannes peter Dörpe
wittib peter Dörpe
peter lieverkußen
herman siepen
Christ pohlhaus
Wilhelm fumm
Johannes Kooser
Johannes Zimmermann
Tilman heydt
peter busch wittib
Johannes schumachers
Wittib johannen Dörpfeld
Joachim Wiehagen
Jacob westhofen
rötger adolf
albert Eßer
theis groß scheith
Erbgläub. Potz
peter jörgen
Tilman haager
hinrich berg
rohrig
hinrich kritzen
Johann Niederlangenbick
Tilman heydt
Johann Clarenbach
Joachim ludorff
peter Jäger
Engel Jäger
Thomas nickenthall
johann hölter
johannes schneppendahl
godfried schneppendahl
Johannes Kotthaus
Engel Kotthaus
hans wilhelm Durhager
Clemens berghaus
johann wirth
Johann steffenshagen
johann wilhelms
Engel Dreßhagen
christ braß
henrich voßsiepen
hinrich Dorpmüller
henrich forst
Johannes Dörpfelder
tilmann pixberg
Johannes hommeltenberg
Johannes kormeshausen
Engel hambrechen
Wilhelm poth
Johann Karrenstein
hans peter haager

Johannes kritzer
 Johannes waldt
 Paul waldt
 Tilman zur bick
 steffen beick
 Adolf Hagelsieper
 peter walder
 Mulmann
 Claß schuren
 Corß brecken
 Johann heinenhausen
 peter becker
 hanß henrich girken
 Christ Eckenhausen
 Adolf heydt
 leonard heydt
 hans peter keyser
 tilmann wusten Erben
 peter buchell
 johannes frohnhußen wittib
 Johannes peter steinkauler
 Christ bocher
 johannes odenthall
 johann peter somborns wittib
 Tiel Oberwaags Erben
 Johannes somborn zur bruggen tiel holkkotter
 wittib holterhof
 wittib henrichs
 peter großberghausen
 Johannes busch
 johann mickenhagen
 schurmann Thönneshausen
 Johannes klein höhefeld
 tilmann klein höhefeld
 johann mickenhagen
 hermann mickenhagen
 Claß langenberg
 wittib johann wevelshof
 wilhelm wievelshof
 Johannes keverenberg
 tiel philippsbever
 Tilmann großen Eichen
 Johannes busche
 peter klein eichen
 tilmann scheidt
 Claß Kopshoven
 dierdels halfmann
 Johannes berghaus

Corß kritzer
 Wilhelm waldt
 gerhardus waldt
 Walder beick
 Cörß Tilmann
 peter höver
 Cörß pleiß
 schurmann funkenhausen
 Tilman brecken
 Tringen Niederdahlhaus
 Tilmann Bresser
 Cörß pfeiffer
 schumann Eckenhausen
 Zipshauß
 funkenhausen
 Cörß linden
 friedrich wuste
 peter wusten
 tilmann frohnhußen
 tilmann brunsbicke Erben
 Johannes per bonner (Borner)
 wittib peteren duisberg
 Severin brunsbeck
 frantz westen (Westenbrücke)
 Johannes bocher

wilhelm fuhr
 rheinsbick
 christian großberghausen
 hermann busch
 adolf mickenhagen
 Thönneshausen
 rheinhardt klein höhefeld
 peter hohn
 Claß mickenhagen
 Johannes Claßbiever
 Claß Höhefeld
 Christ wievelshauß
 Johannes schmit
 peter klein berghausen
 Engelberth hartkopf
 Johannes peter großen Eichen
 Peter buscher
 hans peter beckmann
 adolf brugger
 fuhrweger halfmann
 claßbiever halfmann
 scheffen berghaus

bescheid

*gegenwärtiges prothocollum soll mit unterthänigstem bericht ggst. befohlener maßen untert-
hänigts eingesandt werden.*

Sigl. Et supra

In fidem sub (zur Beglaubigung) J. A. Brosy (Gerichtsschreiber)

Auch hier sind einige Erläuterungen am Platze. Das Wort Ding, das uns schon bei der Deutung von Mitberg und Herdingsfeld entgegentrat, ist ein Ausdruck der alten deutschen Rechtssprache und bezeichnete ursprünglich die Versammlung aller freien Männer zur öffentlichen Verhandlung der „Staatsangelegenheiten“, insbesondere der Rechtsgeschäfte.

Im Mittelalter nimmt es darum den Sinn Rechtshandlung, Rechtsvertrag, oder einfach Gericht, Gerichtstag, Gerichtsstätte an. Mit der Einführung des öffentlichen Gerichts im heutigen Sinne, das - wie wir schon wissen - bei uns bereits 1407 vorhanden war, verschwindet „das Ding“. Auch das Wort kommt in allen Hückeswagener Akten nur noch an dieser Stelle vor. Es heißt hier „Herrengeding“ und ist eine feierliche Zusammenkunft aller bäuerlichen Eigentümer zum Zweck der Eidesleistung für den „eventuell“ zur Nachfolge gelangenden neuen Landesherrn, den Erzbischof von Mainz, der bei einer „eventuellen“ Thronbesteigung in Berg natürlich auf sein geistliches Amt verzichten mußte. Außer Hofbesitzern oder -eigentümern, den „Meistbeerbten“, erscheinen auch die Halbs-, Halfesleute, kurz auch Halfes genannt. Der Halfmann ist der Pächter eines bäuerlichen Gutes, der aber keine Pacht bezahlt, sondern den halben Ertrag seiner Ernte an den „Herren“, d. h. den Eigentümer, abzuliefern hat.

Nun ist auch dieser Name erklärt. Bezeichnenderweise finden sich Halfsleute nur auf dem lehrührigen Gute Dierl und den freien Gütern Fürweg und Bever (Claesbever). Die Schreibweise „Führweg“ für Fürweg hält hier noch die ursprüngliche Bedeutung des Hofesnamens fest; es ist der Hof an dem alten Fahrweg Hückeswagen-Wipperfürth.

„Lehnrührig“ heißt das Gut Dierl, weil es einst, vor vielen Jahrhunderten, auf Grund des Lehnsrechtes vergeben wurde.

Der in unserem Protokoll erwähnte „*substituierte kurmainzische Kommissar*“ war der Amtmann des Amtes Hückeswagen, *Freiherr von Nagel zu Herl*, die Familie besaß auch den Hof Nagelsgaul bei Wipperfürth am Gaulbach, der eben nach ihr die Bezeichnung „Nagels“ führte. Die *Freiherren zu Herl und Gaul* waren durch vier Generationen Amtsleute von Bornefeld und Hückeswagen. Als ersten kennen wir *Johann Adolf* (um 1679), ihm folgte *Mathias Werner* (gestorben 1731), auf diesen *Anton Conrad Caspar* (bis 1746) und zuletzt kam dessen ältester Sohn *Franz Adolf Joseph* (1765 bis 1806). Wenn die vornehmen adeligen Amtsleute, was oft geschah, nicht selbst die Amtsgeschäfte besorgten oder nicht einmal am Amtssitz wohnten, waren „Amtsverwalter“ bestellt. Als solche erscheinen bei uns 1718 bis 1731 *Johann Bertram Brosy*, 1731 bis 1737 *Johann Adam Kochs*, 1739 bis 1780 *Johann Arnold Brosy*, Johann Bertrams Sohn, der in unserem Protokoll als damaliger Gerichtsschreiber die Richtigkeit beglaubigte. Letzterer Amtsverwalter von Bornefeld und Hückeswagen war 1780 bis 1806 *Carl Philipp von Schatte* mit Amtssitz in Wermelskirchen.

Bei der Eidesleistung 1731 war in amtlicher Eigenschaft gleichfalls anwesend der kurfürstliche Hofkammerrat *Wilhelm Bernhard Mülheim*, und zwar als Richter und Kellner (Rentmeister) des Amtes. Ihm folgte (wohl sein Sohn) *Johann Adam Sebastian Mülheim* (1731 bis 1734), dem sein Halbbruder *Wilhelm Constantin Mülheim* nachfolgte, diesem der Lic. jur. *Franz Joseph Tour* (1774 bis 1793) und diesem als letzter (1793 bis 1806) der Hofkammerrat *Karl Maubach*.

Das Jahr 1713 liefert uns auch noch einen, wenn auch nicht so stattlichen, familien-geschichtlichen Beitrag. Es geschieht durch ein Verzeichnis der Pächter der Hückeswagener Vogelherde! Diese Vogelherde waren im ganzen Amte in 44 Pachtanteile verteilt, 36 von ihnen wurden „genutzt“, d. h. tatsächlich betrieben und ergaben insgesamt 21 Reichstaler 12 Stüber und 62 Gebund Vögel an Pacht (Das Gebund zu 4 Stück).

Die Pachtliste macht uns mit folgenden Anpächtern bekannt:

<i>Johannes Leverkus</i>	<i>Hans Peter Leverkus</i>
<i>Jörgen zum Holt</i>	<i>Johannes Buchholtz</i>
<i>Johannes Hebbinghaus</i>	- Hebbekauß-
<i>Adolf Fischer zum Scheidt</i>	<i>Peter Pixberg</i>
<i>Tilman zu Dahlhausen</i>	<i>Tilman Plößer</i> (Pleuser)
<i>Peter zum Scheidt</i>	<i>Hans Peter zum Forste</i>
<i>Thoams Berghaus</i>	<i>Johannes Pixberg</i>
<i>Adolf zu Strucksfeld</i>	<i>Tilman zu Feld</i>
<i>Tilman Straßweg</i>	<i>Engel Berghaus</i>
<i>Schöffe Kritzer</i>	<i>Hans Peter Hager</i>
<i>Johannes Rutenbach</i>	<i>Johannes Winterhagen</i>
<i>Johannes Kahl</i>	<i>Adolf zum Born</i>
<i>Peter Johannes Seiger</i>	<i>Tilman zur Stotte</i>
<i>Johannes auf'm Dorfholtz</i> (Dörpholz)	<i>Johannes von den Tinscholen</i>
<i>Johannes Kermesheuser</i> (Kormannshaus)	<i>Johannes zur Gadteren</i> (Katern)
<i>Nikolas Delling</i>	<i>Tilman Leverkus</i>
<i>Johannes Wüsten</i> (Wüster)	<i>Tilman zu Busch</i>
<i>Tilman zu Frohnhausen</i>	<i>Christian zu Wiehagen</i>
<i>Johann zu Wiehagen der Ältere</i>	

von den Pächtern

*Abraham Willms
Arnold zum Born*

heißt es, sie hätten die Pacht nicht genutzt.

*Johannes zur Linde
Peter Paffrath*

Den nächsten Beitrag zu unserer Hückeswagener Familiengeschichte haben wir aus dem Jahre 1746, und zwar in dem sogenannten Rekrutierungsvertrag zwischen den Honschaften und der Freiheit. Es handelt sich darin um die Verteilung der „einlagernden Truppen“ bei der Besetzung des Gebietes oder in „Kriegsleufften“. Der Vergleich wurde abgeschlossen am 11. Juni 1746 und trägt folgende Unterschriften:

*Advokat Braß
Johann Peter Steinkäuler
Jacob Becker, Rathscheffen
Tilman Stahlschmidt, Rathscheffen
(von ihm stammt der Name Stahlschmidts-
brücke bei Kobeshofen)
Arnold Hebbinghaus, Gemeinmann
Johann Clarenbach, Zeuge
Joachim Wiehager
Peter Christian Hilverkus,
dieweil Jacob Blumberg Schreibens uner-
fahren ist hat er mich handgreiflich gebethen
vor ihn zu unterschreiben
Johann Koser, Scheffen
Georg Hager, Vorsteher
Johann Peter Hager, Vorsteher
Peter Josef de Blois
Johann Christian Zimmermann
Johann Peter Hartmann
Johann Caspar Paffrath
Caspar Duisberg
Christian Walbach
Johann Hinrich Hoff
Christian Koch
Hindrich Hölterhoff
Johann Christian Hebbinghaus
Peter Melchior Hölterhoff
Peter Gottfried Schlieper
Engelbert Hartkopf
Christian Wiehager
Tilman Wickesberg
Peter Pixberg
Johann Bonner (Borner)
Johann Peter Schürmann
Hindrich Köhn
Johann Fronhaus
Johann Peter Berbicker
Johann Peter Linder
Johann Wirth*

*Johann Adam Abhoe, Bürgermeister
Engel Lüdorf, Rathscheffen
Johann Wilhelm Holverscheidt, Rathscheffen
Johann Peter Fumm, Rathscheffen
Johann Christian Paffrath, Rathscheffen
Johann Caspar Borner, Gemeinmann der La. Gem.*

*Henrich Wickesberg
Johann Berghaus
Christ Hombrecher, als Zeuge
Heinrich Burghoff
Johann Buchholz, Scheffen*

*Johann Peter Steinberg, Scheffen
Johann Hommeltenberg, Vorsteher
Johann Peter Sonnborn
Hinderich Grote
Johann Wilhelm Aser
Peter Hölter
Caspar Paffrath
Arnold Hager
Johann Peter Fischer
Johann Peter Eyenkind
Hindrich Westhaus
Philipp Leinhart
Adolf Hartmann
Wittib Duisberg
Hinrich Bockhacker
Johann Peter Paffrath
Johann Peter Burghoff
Johann Hermann Bockhacker
Johann Peter Vogelhöhe
Christian Girkenhausen
Wilhelm Walder
Christ Stöter
Johann Pixberg jun.
Peter Buscher
Johann Buscher*

Da haben wir den ersten amtlichen Beleg mit nur reinen Familiennamen! Auch die Buscher, Walder, Stöter (von Stoote), Berbecker (aus der Borbeck), Linde (vom Hofe Linde), usw. sind da! Die Bildungsgeschichte der Familiennamen ist abgeschlossen!

Das „Consistorium“ der reformierten Gemeinde besteht beim Scheiden des Pfarrers *Lohmann*, der nach Cronenberg geht, nach einem Protocollum vom 15. Dezember 1749 aus folgenden Mitgliedern:

<i>Johann Wilhelm von Bergh, Pastor</i>	<i>Johann Christian Paffrath, Bürgermeister</i>
<i>Tilmann Stahlschmitt</i>	<i>Jacobus Becker</i>
<i>Johann Wilhelm Holversche (Holverscheid)</i>	<i>Johann Peter Fum</i>
<i>Johann Christian Paffrath</i>	<i>Johannes Adolphus Jäger</i>
<i>Christian Pleuser</i>	<i>Christian Kritzer</i>
<i>Johann Abraham Willms</i>	<i>Peter Christian Hilverkus</i>
<i>Adolphus Busenbick</i>	<i>Johannes Dürhager</i>
<i>Johannes Pixberg</i>	<i>Wilhelm Walder der Jüngere</i>
<i>Peter Johannes Dörper</i>	<i>Johann Peter Hummeltenberg</i>
<i>Christian Hombrechen zu Berghausen</i>	<i>Mathias zum großen scheidt</i>
<i>Johannes Peter Paffrath</i>	<i>Johannes Christian Borner</i>

8. Noch weitere Quellen des achtzehnten Jahrhunderts.

Von ihnen drucke ich zunächst ein Schriftstück im Wortlaut ab, das die Aufschrift „Gebehochzeit“ führen könnte. Der Ausdruck erklärt sich aus dem Document. Es lautet:

Unterm 12. April 1757 ist Johann Joachim Hager mit Anna Margarethe Pixberg Copuliret und in den stand der heiligen Ehe durch Herrn Pastor Peil eingesegnet worden, und ist ihnen folgendes von ihren freunden und nachbahren Zum geschenk Zu Wiehagen im Kirspel Hückeswagen verehret worden:

<i>Bräutigamvatter</i>	<i>6 rthl.</i>	<i>0 stbr.</i>
<i>Braut Mutter</i>	<i>8</i>	<i>0</i>
<i>Johann Pixberg der Jüngere</i>	<i>2</i>	<i>0</i>
<i>Peter Pixberg zu Berghausen</i>	<i>2</i>	<i>0</i>
<i>Johann Peter Poth, welhelm Poth</i>		
<i>Johann Wilhelm Hager jeder 30 stüber geschickt</i>	<i>1</i>	<i>30</i>
<i>Johannes Stohter Zu fronhausen gesch.</i>	<i>0</i>	<i>40</i>
<i>Wilhem Hager</i>	<i>2</i>	<i>0</i>
<i>Maria Giederatu Paffrath</i>	<i>0</i>	<i>30</i>
<i>Johannes Pixberg der ältere</i>	<i>2</i>	<i>0</i>
<i>Tilman Wiehager auf Lieverkusen</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Christian Wiebergh geschickt</i>	<i>0</i>	<i>30</i>
<i>Peter Pixberg Zum Kattern</i>	<i>1</i>	<i>15</i>
<i>Johann Peter Dorpmühlen</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Wilhelm Hager</i>	<i>1</i>	<i>50</i>
<i>Tilman Wüster</i>	<i>1</i>	<i>15</i>
<i>Johann Schmitz zu Wiehagen</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Caspar Düsberg</i>	<i>0</i>	<i>45</i>
<i>Wilhelm Cormannshaus</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Hindrich von wegh geschickt</i>	<i>0</i>	<i>30</i>
<i>Adolf Hager auffm Heydt</i>	<i>1</i>	<i>7½</i>
<i>Johann Christian Borner</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Johann Wilhelm Hordenbach</i>	<i>0</i>	<i>45</i>
<i>Witwe Schingen zu Berghausen</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Adolph Jäger geschickt</i>	<i>0</i>	<i>30</i>
<i>Johann Hummeltenberg & Sohn</i>	<i>1</i>	<i>30</i>
<i>Tilman Eicker geschickt</i>	<i>0</i>	<i>30</i>
<i>Johann Peter Bever zu Kleinen Eich</i>	<i>1</i>	<i>7½</i>
<i>Johann Hinrich Poth geschickt</i>	<i>0</i>	<i>30</i>
<i>Wilhelm Wüster & Sohn</i>	<i>1</i>	<i>15</i>
<i>Anna Catharina Schröders</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Wilhelm Hombrecher</i>	<i>1</i>	<i>7½</i>
<i>Johann Peter Paffrath</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Wilhelm Schmits</i>	<i>1</i>	<i>0</i>
<i>Hinderich Spicker</i>	<i>0</i>	<i>40</i>

<i>Jörgen Hager geschickt</i>	0	30
<i>Hinderich Dürholt</i>	0	40
<i>Tilman Sieper</i>	1	7½
<i>Johann Hermann Reisieger</i>	0	50
<i>Johann Steinberg unverheyraht</i>	0	40
<i>Wilhelm Hombrecher geschickt</i>	0	30
	54	5

„Zu Vorigem geschenk wünsche Bräutigam und Braut glück und Heil und seegen von Jehova, verbinde sie eheleuthe ferner mit Liebe friede und Einigkeit biß sie Eheleuthe zum Himlischen Jerusalem gelangen. Amen“.

Was wir schon 1746 feststellten, bestätigt sich hier, auch die *Wiehager, Wüster, Eicker* (vom Hofe Eichen) *Bever, Hombrecher* und *Sieper* sind da und schreiben ihren Familiennamen, wie heute noch, mit - er.

Aus dem Jahre 1772 kennen wir die acht Vorsteher des Amtes Hückeswagen, das die Freiheit mit den vier Honschaften umfaßt, es sind:

<i>Heinrich Dörper</i>	<i>J.P. Elbertzhagen</i>
<i>Jacob Buchholz</i>	<i>Peter Voß</i>
<i>J. Philipp Bockhacker</i>	<i>Christian Hager</i>
<i>Johann Wilhelm Bockhacker</i>	<i>Christian Schmitt</i>

Um
1770 ist *Johann Michael Friedrichs*, Steuer-Empfänger,
1787-88 *Johann Wilhem Paas*
1770-71 *Hermann Melmende* wird als Bote und Nachtwächter der Freiheit genannt.

Aus den Sterberegistern der katholischen Gemeinde, veröffentlicht in der „Bergischen Volkszeitung 1880“, führe ich folgende Namen an:

1770	<i>Johann Wilhelm Aser</i> , „Oberamtsführer“ und Klempner	
	<i>Johan Michael Bornewasser</i> , Zimmermann zu Hagelsiepen,	84 Jahre
1773	<i>Anna Maria Ostheim</i> , geb. Esser,	84 Jahre
1774	<i>Georg Meex von Lindlar</i> , Prokurator, Gattin <i>Maria Gertrud Schlamm</i> von hier.	
	<i>Kath. Kreiger</i> , geb. Malmedie,	88 Jahre
	<i>Severin Wüsthoff</i> , Schenkwert,	90 Jahre
	<i>Keigen (Katharina) Obernier</i> , Ehefrau Kamp,	90 Jahre
1775	<i>Christian Frilingsdorf</i> , Ehefrau Herbig auf'm Dierl,	90 Jahre
1776	<i>Maria Sophia Schmitz</i> ,	84 Jahre
1777	<i>Anna Katharina Voßwinkel</i> , Ehefrau Überberg,	82 Jahre
1778	<i>Johann Blumberg</i> ,	82 Jahre
1780	<i>Paul Westhof</i> ,	84 Jahre
1784	<i>Wilhelm Förster</i> ,	81 Jahre
	<i>Thomas Giesen</i> ,	85 Jahre
	<i>Christian Schmid</i> ,	84 Jahre
	<i>Johann Heinrich Weyer</i> ,	82 Jahre
1785	<i>Christian Schmidt</i> ,	83 Jahre
	<i>Peter Christian Lambsfuß</i> ,	80 Jahre
	<i>Wilhelm Stellberg</i> ,	89 Jahre
1788	<i>Margarethe Kreyers</i> ,	86 Jahre
	<i>Johann Adolph Ueberberg</i> ,	80 Jahre
1789	<i>Anna Christiana Grüterich</i> , Witwe <i>Jostberg</i> ,	81 Jahre
	<i>Heinrich Westhof</i> ,	82 Jahre
1790	<i>Angela berghaus</i> , Ehefrau Brügger,	81 Jahre
1791	<i>Johann Mathias Wasserfuhr</i> ,	87 Jahre
	<i>Johann Peter Schade</i> , Procurator,	80 Jahre
1792	<i>Maria Franziska Kraus</i> , Ehefrau Paffrath,	80 Jahre
	<i>Nicolaus Buscher</i> ,	89 Jahre
1793	<i>Christiana Büchler</i> , Witwe <i>Frielingsdorf</i> ,	80 Jahre
	<i>Anna Katharina Birckens</i> , Witwe <i>Westhof</i> ,	82 Jahre

1797	<i>Johann Schmidt,</i>	90 Jahre
1798	<i>Anna Lucia Radermacher,</i> Ehefrau Wetzeler,	89 Jahre
1799	<i>Heinrich Kohlhagen,</i>	90 Jahre
1800	<i>Wilhelm Büchler,</i>	83 Jahre
1804	<i>Johann Heck,</i> <i>Johann Schumacher</i> aus Frechen bei Köln, Lehrer, Küster und Organist der Kath. Gemeinde <i>Franz Leopold Weingarten,</i> Amtsvorgänger, 1773 zuerst erwähnt, hat Maria Weyer zur Frau Witwe Küster am Weidmarkt	
1809	<i>Philipp Wilhelm Wülfing,</i> Rentmeister des Schlosses.	
1811	am 12. Februar zu Elberhausen <i>Maria Sophia Sassenbach,</i> Ehefrau <i>Lütgenau</i> im Alter von 105 Jahren 9 Monaten. Im Herbst vorher hatte sie, wie noch <i>Pastor Giesen</i> wußte, bei der Ernte für zwei Mann Hafer abgenommen und bei Erntefest getanzt und gesungen. Ihr Gatte, <i>Christian Lütgenau</i> starb am 24. April 1811 86 Jahre und 6 Monate alt.	

Am 26. Mai 1783 legte die reformierte Gemeinde den Grundstein zu ihrer Paulus-Kirche. Der Bau hatte bereits 1781 begonnen. „In den Grundstein unserer evangelischen Paulus Kirche ist eine Urkunde eingemauert worden“, die im Entwurf noch vorhanden ist. Ihr entnehme ich zunächst wieder das Familiengeschichtliche:

Der Gerichtsschreiber des Amtes Hückeswagen ist *Franz Wietz*, der reformierte Schöffe heißt *Bockhacker* zu *Bockhacken*, der zeitige Bürgermeister der Freiheit *J.P. Fromm*, der reformierte Gemeinmann *J. W. Schintgen*.

„Die reformierte Gemeinde“, so heißt es dann wörtlich, „besteht gegenwärtig aus ohngefähr 1.800 Kommunikanten“ (das sind Erwachsene, zum Empfang des heiligen Abendmahls berechnete Glieder), zeitige Prediger bei derselben sind der Hochwürdige Herr *Johann Heinrich Peill*, aus *Duisburg* gebürtig, der im Jahre 1750 von *Fröndenberg* im Märkischen, wo er bereits als Prediger gestanden, hierher berufen worden, und der Hochwürdige Herr *Mauritz Casimir Eberhardi* aus *Lippstadt* gebürtig, der als Candidat hierhin berufen und am 21. Mey 1778 als Prediger bei dieser Gemeinde installiert worden. Zeitige Elteste sind in der Freiheit *Arnold Hebbinghaus* und *Henrich Lappe senior*, in der großen Honschaft *Johann Stöter* und *N.P. Hummeltenberg*, in der Lüdorfer Honschaft *Johann Wilhelm Pott* (Höhsiepen) und *Peter Borner*, Herdingsfelder Honschaft *Dörper* und *Philipp Bockhacker*, Berghauser Honschaft *Diderich Pafrath* und *Wilhelm Bockhacker*, Kirchmeister in der Freiheit *Johann Wilhelm Hager*, aus dem Kirchspiel (das sind vier Honschaften) *Henrich Straßweg* und *Wilhelm Schmitz*. Zeitiger Schuldiener ist *Johann Peter Schmitz* aus dem Kirspel *Wald* gebürtig und den 25. März 1762 von Grüten hierher berufen worden. Die von der Gemeinde verordnete Bau-Deputierte, unter deren Aufsicht der Bau bis dahin geführt wird, sind: (die Namen fehlen im Entwurf, ich setze sie nach einem anderen Aktenstück ein) in der Freiheit *Johann Wilhelm Abhoe*, in der großen Honschaft *Johann Heinrich Lappe* zu *Feldt*, in der Herdingsfelder Honschaft *Adolph Linder* aufm *Heidt*, in der Berghauser Honschaft *Johann Peter Pott* aus *großen Eichen!*“.

Auch folgende Ausführungen der Urkunde gebe ich wieder: „Die hier gegenwärtig laufenden Geld-Münzen sind folgende:

1 Reichsthaler bestehet aus 60 Stüber oder 78 Albus Cölnisch Carolin gelten gegenwärtig
7 Reichsthaler 40 Stbr.
Loius d´or 6 Reichsthaler 16 Stbr.
Ducaten 3 Reichsthaler 30 Stbr.
Friedrichs d´or 5 Reichsthaler 7 ½ Stüber
Cronenthaler 1 Reichsthaler 55 Stüber
Conventionsthaler 1 Reichsthaler 40 Stüber

Der Stüber hatte damals einen Wert von etwa 4 - 5 Pfennigen.

Preis der Lebensmittel:

Das Malter oder vier Scheffel Roggen kosten 4 Reichsthaler 40 Stüber

Das Malter Haber 3 Reichsthaler

1 Pfund Brodt kostet jetzt	1 Stüber
1 Pfund Butter	9 Stbr.
1 Klafter Holtz	1 Rtlr.
1 Eymmer Kohlen	25 Stbr.
1 Maaß Wein	24 Stbr.
1 ord (¼) Branntwein	12 Stbr.

1 ord Bier	1 ½ Stbr.
1 Pfund Rindfleisch	4 Stbr.
1 Pfund Schinken	9 Stbr.
1 Pfund Kalbfleisch	3 Stbr.

Der reformierte Pfarrer *Eberhardi* waltete seines Amtes von 1778-1827. Er lebte auch nach seiner 1827 erfolgten Pensionierung in Hückeswagen und starb hier am 16. August 1829.

Johann Heinrich Peill (1750-1787), weitere reformierte Pfarrer in der zweiten Hälfte des 18. Jh. waren *Johann Heinrich Bellingrath* (1776-1778) und *Heinrich Schnabel* (1787-1841).

Die lutherische Gemeinde entstand erst 1785, sie besaß in der damaligen Zeit als Pfarrer *Johann Wilhem Reche* aus Lennep (1786-1796), *Bernhard Christian Natorp* aus Werden (1796-1798), *Johann Peter Schlieper* aus Remscheid (1798-1807), *Johann Adolf Dieterich* aus Lüdenscheid (1807-1810), *Friedrich Wilhelm Rommel* aus Holpe (1810-811), *Friedrich Wilhelm Geck* aus Lüdenscheid (1811-1812), *Johann Peter Bellingrodt* aus Gilpe (1813-1817).

Die lutherische Gemeinde wurde durch kurfürstlichen Rescript vom 9. September 1785 die freie und öffentliche Religionsausübung gestattet; es wurden jedoch noch weitere Verhandlungen mit den Bergischen Religionskommissaren für erforderlich gehalten. Sie wurden geführt von *Johann Daniel Clarenbach*, *Gottfried Meuser*, *Gerhard Wilhelm Bockhacker*, *Klüting*, *Daniel Hösterey* und Bürgermeister *Johann Paas*. Die von den Deputierten der Gemeinde zur Probepredigt zugelassenen Candidaten waren *Muddeler* (oder *Mutler*), *Brüninghaus* aus Lüttringhausen und *Johann Wilhem Reche* aus Lennep. Die Probepredigten fanden in der Kirche zu Lennep statt. Als lutherische Schulmeister wurden zur Wahl gestellt: *Fleischmann* und *Seelig* aus Remscheid und *Hackenberg* aus Lennep, gewählt wurde *Seelig*. Die feierliche Ordination und Einführung des Pfarrers *Johann Wilhem Reche* erfolgte am 17. Mai 1786, das Protokoll ist unterschrieben von *Johann Daniel Clarenbach*, *Johann Franz Caspar Clarenbach*, *Johann Paas*, *Heinrich Bergmann* als Deputierte, *Johann Gottfried Meuser*, *Johann Windgaßen*, *Peter Lausberg* als Consistoriale, *Johann Wilhem Borner* als Kirchmeister, *Everhard Johann Wilhelm Bockhacker*, Ältester, *Johann Borner* und *Engelbert Berg*, Provisoren. Am 4. Dezember 1786 erfolgte die Wahl des Kirchenvorstandes.

Gewählt wurden:

Franz Caspar Clarenbach zur Engelsburg (Die Örtlichkeit erscheint hier zum ersten mal in unseren Akten), *Clarenbach* zur Bever, *Hermann Hindrich Bergmann* auf Hummeltenberg, *Johannes Paas* (Bürgermeister), *Johannes Bonner*, *Godfried Meuser*, *Wilhelm Heider* auf Korthausen, *Johann Wilhelm Borner* zu Born, *Peter Reinshagen* zur Bever (seine Familie gab der Siedlung den Namen Bever!), *Peter Lausberg* aufm Herweg, *Everhard Johann Wilhelm Bockhacker* und *Engelbert Berg* aufm Lüdorf. Genannt wird als lutherisches Gemeindemitglied in der Gründungsgeschichte noch am 18. Dezember 1785 *Johann Gerhard Dannenberg*.

Die Versorgung der katholischen Gemeinde erfolgte seit 1658 durch die Franziskaner Patres von Wipperfürth. Von ihnen werden im 18. Jh. genannt 1743 *Godefried Cöster* (1764-1779), *Reinerus Reiners*, 1779; *Bernhard Aubri*, 1779-1800; *Eugenius Rademann*, 1800 und 1801; *Martin Kreuzmann*, 1801-1835; *Damian Wibbels*.

Als katholisches Gotteshaus diente „die Schloßkirche“. In ihr wurden zur damaligen Zeit beigesetzt:

- 1754 *Markus Baur*
- 1770 *Karl Joseph Adam Wietz*, Sohn des Aktuars *Wietz*
- 1774 *Anna Katharina Scheider*
- 1775 *Maria Anna Christina Karbach*, geb. *Wietz*
Friedrich Adolf Joseph Wietz, Gerichtsschreiber für die Ämter Bornefeld und Hückeswagen, neben ihm seine Gattinen *M.A. Christina Biesenbach* und *Sophie Wülfing*
- 1778 *Maria Frantzen*, geb. *Mühlstroh*
- 1781 *Johann Karbach*, Prokurator
Johanna Katharina Philippine Wülfing, des Dr. J. Friedrich Christian Wülfings Tochter
- 1784 *Johann Philipp Bornewasser*
- 1789 *Johanna Maria Josepha Türk*
- 1803 *Johann Peter Carl Wilhelm Türk*, Sohn des Advokaten *Johann W. Türk*

Als Ärzte Hückeswagens erscheinen damals:

Philipp de Blois und Schramm, als Chirurgen *Peter Joseph de Blois* und *Carl de Blois*.

Der Chirurg *Peter Joseph de Blois*, der 1770 als Schöffe genannt wird, ist höchstwahrscheinlich der Vater des Arztes *Philipp de Blois* und des Chirurgen *Carl de Blois*.

Die Hebammen jener sind bei uns:

Margarethe Schmitz, A. M Voßwinkel, A. Margarethe Schellenberg und Gertrud Riesener.

Am 11. Dezember 1797 kam ein vorläufiger kurzer Friede zustande zwischen Österreich und der Französischen Republik durch das Abkommen von Campo Formio. Er gewann für unser Berg eine besondere, eigenartige Bedeutung: die Landeshauptstadt Düsseldorf, an deren Befestigung noch bis in den Herbst gearbeitet worden war, mußte laut Friedensvertrag entfestet werden. Es geschah durch die Landeskinder, und jede Gemeinde hatte die behördlicherseits dazu verlangte Zahl zu stellen. „Batteriearbeiter“ nennen sie unsere Akten. Die Kostenliste „wegen der zu Düsseldorf gestellten Batterie - Leuten für die Lüdorfer Honschaft“ vom Jahre 1799 ist uns glücklicherweise erhalten geblieben und gibt uns Kunde über eine große Anzahl ihrer Familien zu Ende des 18. Jh.

Hier sind die aufgeführten nach ihren Höfen:

Rademachers Lüdorf:	<i>Kaufherr Clarenbach hat</i>	34 Rtlr.	59 ½ Stüber zu zahlen
Brücke (Kräwinklerbrücke):	<i>Melchior Clarenbach</i>	38 Rtlr.	30 Stüber, Zahlmeister
	<i>Bernhard Ckarenbach</i>		
	<i>Friedrich Flender</i>	35 Rtlr.	33 Stüber
	<i>Johann Flender</i>	35 Rtlr.	33 Stüber
Born:	<i>Peter Arntz nachgelassene Wittib</i>		
	<i>Wilhelm Borner</i>		
	<i>Mathias Arntz Witwe</i>		
	<i>Gebr. Hager</i>		
	<i>Caspers</i>		
	<i>Wilhelm von der Heyden</i>		
Lüdorf:	<i>Johann Peter Borner</i>	22 Rtlr.	
	<i>Engelbert Bergt</i>		
	<i>Engelbert Kühns</i>		
	<i>Hindrich Weeg</i>		
Tevendahl:	<i>Adolf Hindrich Krietzer</i>		
	<i>Gebr. Hebinghaus</i>		
	<i>Johann Hebinghaus</i>		
	<i>Johann Räder</i>		
	<i>Balsert Riengel</i>		
	<i>Johann Stopgeshof</i>		
Ober-Langenbeck:	<i>Johann Peter Dürhager</i>		
Heyd:	<i>Christian Heider</i>	19 Rtlr.	48 Stüber
	<i>Franz Borner</i>	22 Rtlr.	
Dörpholz:	<i>Gottfried Eicker</i>		
Steffenhagen:	<i>Wilhelm Hombrecher</i>		
	<i>Johann Peter Kormanshaus Wittib</i>		
	<i>Christ Weeber</i>		
	<i>Wilhelm Steinberg</i>		
Krietz:	<i>Hindrich Sieper</i>		
	<i>Wilhelm Sieper</i>		
	<i>Hindrich Fastenrath</i>		
Engelshagen:	<i>Johann Peter Hager</i>		
	<i>Wilhelm Pixberg</i>		
Dreeshagen:	<i>Johann Pixberg</i>		
	<i>Johann Sieper</i>		
Brashagen:	<i>Wilhelm Kormanshaus</i>		
	<i>Adam Hindrich Hager</i>		
	<i>Christian Krietzer Wittib</i>		
	<i>Johann Brandenburg</i>		
	<i>Lißenberg</i>		
Höhsiepen:	<i>Johann Peter Dürhager</i>		

Bornbach: *Abraham Bähmer
Tilman Buscher
Peter Johann Linder
Moritz Remmel
Caspar Arntz
Hindrich Buxholz
Wilhelm Velbeck
Tilman Buscher jun.*

Oberste Velbeck: *Caspar Korthaus
Hindrich Mühlinghaus
Leopold Schürmann
Johann Peter Blohm Wittib
Johann Peter Kortsieper
Hindrich Korthaus
Johann Remmel*

Dörp Müll: *Johann Steinberg
Johann Peter Steinberg
Caspar Rutenbeck
Samual Kortz*

Forsten: *Peter Johann Voß
Johann Hindrich Laubert
Peter Johann Buchholz
Caspar Berghaus
Peter Wüster
Arnold Dorpmüllers Wittib*

Bornefeld: *Peter Johann Schmal
Peter Johann Schmal
Johann Hembach
Caspar Steinberg
Georg Diederichs
Arnold Braß*

Oege:
(bei Kräwinklerbrücke) *Christ Sieper Wittib
Christ Böcker
Johann Peter Berg
Peter Berg
Tilman Karrenstein*

unterste Velbeck: *Wilhelm Dürholtz
Adam Dürholz
Engel Kugel*

Repslöh:
Kaltenborn: *Pächter Frieheemann
Christian Krietzer*

Diese 90 zahlten zusammen 1.041 Rtlr. 24 $\frac{3}{4}$ Stüber,
die 8 Höchstbesteuerten je 38 Rtlr. 30 Stbr.
je 27 Rtlr. 30 Stbr.
13 je 20 Rtlr. 22 Stbr.
11 je 16 Rtlr. 30 Stbr.
11 je 11 Rtlr.
6 je 8 Rtlr. 48 Stbr.
10 je 6 Rtlr. 36 Stbr.
5 je 4 Rtlr. 24 Stbr.
16 je 3 Rtlr. 18 Stbr.
und die Geringbetroffenen
10 je 2 Rtlr. 12 Stbr.

„Und das allein für die Batterie Arbeiter zu Düsseldorf vom 3. April bis 19. September 1797 wozu der Friedenszettel 66 Mahl in der Lüdorffer Honschaft angeschlagen und dar zu verwendet worden“, schreibt der Schöffe *Johann Wilhelm Buchholz!*

Ein „Steuer Zettel der Berghaußer Honschaft amts Hückeswagen pro Anno 1807“ verrät uns auch die in ihr wohnenden Steuerpflichtigen. Ihr Steuersatz ist leider noch nicht eingetragen, aber für unsere Zwecke genügen die Namen:

Brunßbick: *Christian Schmitz
 Johann Peter Beßer
 „Herr“ Pastor Eberhardi
 Wilhelm Fumm
 Christian Dusberg
 Eberhard Kirchbuchel
 Johann Peter Hager*

Waag: *Johann Wilhelm Bockhacker
 Johann Henrich Reinartz
 Christian Hartlof (Hartlofswag)*

Bruge: *Peter Bonner
 Diederich Paffrath
 Hinrech Conradt
 Johann Floßbach
 Wittib Gosberg
 Wilhelm Thomas
 Johann Peter Schmitz
 Wilhelm Scherer*

Reinsbick: *Gebrüder Paffrath
 Henrich Straßweg*

Großberghausen: *Adolf Lambick
 Peter Vogelsholl
 Peter Fronhaus
 Johann Kormannshaus*

Auerbusch: *Wilhelm Thomas (Teilhaber der Fa. Thomas & Oules)*

Busch: *Peter Kormannshaus
 Christian Langenberg*

Mickenhagen: *Christian Kritzer
 Peter Stott*

Platz-
 und Thomas Hausen: *Christian Wüster
 Peter Johann Flender*

Klein Höhfeld: *Tilman Buscher
 Christian Höhfeld
 Peter Langenberg
 Peter Floßbach*

Höhe: *Christian Bever
 Peter Johann Flender (Hofbesitzer)*

Frolenhaus: *Johann Korthaus
 Christian Langenberg
 Peter Johann Flender (Besitzer des Hammers)*

Gellesbever: *Johann Reinshagen
 Engel Linder
 Johann Stotter*

Weselshof: *Ferdinand Schmit
 Henrich Winthof
 Johann Wilhelm Bremicker
 Forstmann (Peter Johann Flender besitzt hier zwei Hämmer, am
 heutigen Rasselstein?)*

Kefernberg: *Nicolas Bummert
 Wilhelm Busenbach
 Christian Zimmermann*

Klein Berghausen: *Johann Peter Lappe
 Peter Steinberg*

Philipps Bever: *Christian Berghaus
 Hindrich Wirth
 Cardel Hartkopf
 Daniel Clarenbach
 Engelberth Hartkopf (es handelt sich also um die heutige Hartkopfsbever)*

Klein Eichen:	<i>Tilman Hager Wilhelm Hummeltenberg Cardel Friedrich Klöber</i>		
Groß Eichen:	<i>Engelberth Somborn Johann Westen, Scheffen Peter Linder</i>		
Brüge: (Stahlschmidtsbrücke)	<i>Caspar Reinshager Johann Peter Wilms Peter Everstberg</i>		
Kopshofen:	<i>Johann Peter Hager Heinrich Hager Wilhelm Hager Georg Hagers Wittib</i>		
Dierdel:	<i>Gottfried Meuster (Besitzer ist „Herr“ Doctor Verhas, Notar)</i>		
(Dir)			
Befer:	<i>Johann Reinshagen</i>		
(Reinshagensbever)			
Groß Berghausen:	<i>Christian Lenz Henrich Kritzer Hindrich Wirth</i>		
Unter der Überschrift „nun folgen die vormals freyen“ sind aufgeführt:			
Niederlangenberg:	<i>Adolf Langenberg Christian Buscher Henrich Kühn</i>		
Oberlangenberg:	<i>Ebbinghaus Johann Linder N. Flosbach F. Herminghaus Gottfried Herminghaus</i>	Fürweg:	<i>Paul Flosbach Wittib Pafferath N. Pohlhaus Peter Stelberg Peter Lütgenau Peter Wüstemünster Wittib Hager</i>
<i>N. Sieper</i>		Kleppersfeld:	<i>Peter Wüstemünster Wittib Hager</i>
Elberhausen:	<i>Christian Schmitt Steinberg u. Buscher Wittib Schmitt</i>	Pixwaag:	<i>Henrich Wiehager N. Langenberg Tilman Heyder Wilhelm Bus (Busch)</i>
Steinberg:	<i>Georgen Steinberg Erben Paul Christian Küster Wilhelm Küster</i>		
Mülheimsburg: (auf dem fiskalischen Erlensterz)	<i>Rittinghausen (Gerichtsschreiber)</i>		

Eine amtliche Einwohnerliste der Berghäuser Honschaft nennt außer den vorstehenden noch folgende Namen:

Brunsbach:	<i>Peter Bever Wilhelm Breuer</i>
Brücke:	<i>Heinrich Clerisch Wittib Koch Christian Gosberg</i>
Aue :	<i>Adolf Lambeck Anton Otto Pohley</i>
Großberghausen:	<i>Christian Bommert</i>
Busche:	<i>Wilhelm Hombrecher</i>
Meckenhagen:	<i>Peter Straßmann Peter Evang Henrich Winterhagen Peter Stoeter Wilhelm Preyer</i>
Platzhausen:	<i>Peter Kirchenbüchel</i>
Klein Höfeld:	<i>Christian Höfeld Peter langenberg Scheybel Peter Flosbach</i>

Höhe:	<i>Peter Biesenbach Mathias Cronenberg Peter Feldermann Peter Lanckhoff</i>	
Frölenhausen:	<i>Henrich Höfeld Wilhelm Kirschsieper Peter Pilhoff</i>	
Oberlangenberg:	<i>Wilhelm Langenberg Johann Molitor Christian Buscher Wilhelm Evertsberg</i>	
Niederlangenberg:	<i>Henrich Ebbinghaus Johs Linder J. Winterhagen Wilhelm Westen Paul Cappe</i>	
Gellesbever:	<i>Johs Stöter Peter Kaltenborn Clemens Freyhaus Johann Fröhnhaus Johann Istab Christian Schmits</i>	
Wevelshof: Keferenberg:	<i>Wittib Kirschsieper P. Karrenstein Walder Johann Bommert</i>	
Halfmannsberghausen:	<i>Peter Benscheid Wilhelm Hölter Friedrich Ranke</i>	(es ist das alte lehnsrührige Gut Groß Berghausen, das ein Halfmann gepachtet hat.)
Reinshagensbever:	<i>Gebr. Reinshagen Wittib Arntz</i>	
Barrier:	<i>Friedrich Klöber</i>	(es handelt sich wohl um den Weggeldeinnehmer, an der Clarenbach'schen Wegsperre - Schlagbaum - zwischen Kleineichen und Reinshagensbever)
Kleineichen:	<i>Daniel Clarenbach Johann Legemich Peter Legemich Martin Asmuth Wilhelm Bremer</i>	
Großen Eichen:	<i>Johann Leyer Gottfried Schmits Wilhelm Steinberg Peter Zimmermann Christian Schmits</i>	
Heyde:	<i>Johann Westen, Schöffe der Bergh. Honschaft, 1807 wohnhaft in Groß Eichen Anton Bergerhoff Peter Linder Möller Paul Schmits</i>	
Steinberg:	<i>Paul Küster Henrich Rimmel Henrich Höfeld</i>	
Elberhausen:	<i>Ferdinad Birke Wilhelm Lütgenau</i>	
Fürweg:	<i>Georg Fasbänder Peter Lütgenau Peter Scherkenbach Christian Koll Wittib Windgassen Wittib Mertens</i>	

Brücke: *Caspar Reinshagen*
 (Stahlschmidtsbrücke) *Peter Wilms*
Wilhelm Wilms

Kobeshofen: *Peter Evertsberg*
Friedrich Evertsberg
Johannes Hösterey
Henrich Pickave

Dierdel:
 (Dir) *P. Frielingsdorf*

Dannebaum: *Wittib Meuser* (Die Örtlichkeit wird hier zum 1. Male erwähnt)

Rasselstein: *Friedrich Westen* (ebenfalls hier zum 1. Male genannt)
Anton Griffel
Peter Sieper

Auch für die große Honschaft haben wir aus dieser Franzosenzeit noch einen wertvollen Bei-trag zur Geschichte der Hückeswagener Familien, und zwar aus dem Jahre 1796. Das Lager Ney's wurde damals namentlich nach Süden und Südosten gegen die Österreicher gesichert durch eine große Anzahl französischer Feldwachen. Zum „Kosten Beitrag für diese französischen Piquets beim Ney'schen Lager“ werden aus der großen Honschaft herangezogen u. a. (ich nenne hier nur die uns noch nicht oder wenig bekannten Einwohner derselben):

Große Honschaft:	<i>Johann G. Osterhammel</i>	<i>Johann Berstgen</i>
	<i>Wilhelm Foswinkel</i>	<i>Conrad Drosten</i>
	<i>Felder</i>	<i>Adam Heerweg</i>
	<i>Hinrich Heedfelder</i>	<i>Adam Dinstäuler</i>
	<i>Arnold Frowein</i>	<i>Christian Schückhaus</i>
	<i>Johann Pleuser</i>	<i>Valentin Feick</i>
	<i>Wilhelm Bilster</i>	<i>Johann Heinrich Pott</i>
	<i>Wilhelm Möller</i>	<i>Christian Rautenbach</i>
	<i>Johann Eicker</i>	<i>Peter Gerhard</i>
	<i>Christian Weber</i>	<i>Bernscheid</i>
	<i>Adolf Scharf</i>	<i>Peter Kurschen</i>
	<i>Christian Zipp</i>	<i>Peter Bode</i>
	<i>Adolf Wiehagen</i>	<i>Christian Obnerier</i>
	<i>Christian Jostberg</i>	<i>Peter Hübing</i>
	<i>Peter Christian Weyer</i>	<i>Christain Weyer</i>
	<i>Christian Wiehager</i>	<i>Jacob Hofmann</i>
	<i>Peter Berbicker</i>	<i>Paul Lamsfus</i>

10. Zeit der Befreiungskriege

Aus der letzten Zeit der Bergischen Amtsverfassung gegen Ende des 18 Jh. besitzen wir die erste Statistik über das Amt Hückeswagen:

Nach ihr wohnen in der
 Freiheit: 291 Familien, bäuerliche Familien 0, die Seelenzahl beträgt 1357;

Große Honschaft: 191 Familien, bäuerliche Familien 100, die Seelenzahl beträgt 939;

Lüdorfer Honschaft: 110 Familien, bäuerliche Familien 50, die Seelenzahl beträgt 589;

Herdingsfelder Honschaft: 90 Familien, bäuerlich Familien 59, die Seelenzahl beträgt 309;

Berghauser Honschaft: 151 Familien, bäuerliche Familien 59, die Seelenzahl beträgt 685;

Insgesamt wohnen im Amt Hückeswagen: 883 Familien, davon sind bäuerliche Familien 286, die Gesamtseelenzahl beträgt 3879.

Die Statistische - amtliche - Tabelle „*der Munizipalität Hückeswagen im Bezirk Elberfeld des Rheindepartements*“ (1810) nennt den Ort einen „Flecken“ (die alte Freiheit) und kennt 4 „Bauernschaften“ (die alten Honschaften) mit 136 Höfen. Die Anzahl der Häuser beträgt 658, die der „Reuer“, also Familien, 743.

Verheiratete Männer oder Witwer:	1164
Verheiratete Weiber oder Witwen:	1384
Unverehelichte männl. Geschlechts:	1009
Unverehelichte weibli. Geschlechts:	1130

In den Militärdiensten des Großherzogtums befindliche Personen:	4
Totalsumme der Bevölkerung:	4691

Nur noch die Anmerkungen dieser Tabelle sollen weiter hier stehen:

1. *Es wird kein Wollvieh gezogen*
2. *Der Landmann geht im Anfang des Frühjahrs in die benachbarte Grafschaft Mark, um ein sogenanntes Heuerpferd zu miethen, womit er die nothwendige Landarbeit bestellt, und solches im Anfang des Sommers wieder wegschickt. Es wird daher nicht auffallen, daß so wenige Pferde (75!) verzeichnet sind.*
3. *Weizen, Buchweizen, Gersten, Klee und Wein wird nicht gezogen.*
4. *Die Hälfte der verzeichneten Eisenhämmer (23!) liegt wegen dem Stocken der Eisenhandlung still (siehe des Verfassers „Werden und Wachsen der Bergischen Heimat“, Abschnitt Französische Zeit).*

Nach der älteren Statistik gab es im Amte 935 Katholiken, 2061 Reformierte und 831 Lutherische = 3827 Personen; das ist gegen oben ein Weniger von 52! Juden und „sonstige Religionsgenossen“ sind nicht vorhanden. Auch zur preußischen Zeit bleibt Hückeswagen judenfrei. (Am 1. Oktober 1816 gab es im ganzen Bezirk Düsseldorf bei 375 948 Seelen 3234 Juden = 0, 86 %; davon entfielen auf den Kreis Lennep mit 41551 Seelen 14 Juden. Für den Kreis Solingen lauten die Zahlen: 26 387 und 72, für Opladen 22 835 und 50. In Düsseldorf gab es 303 Juden, in Elberfeld-Barmen 112).

Aus dem Jahre 1813 besitzen wir eine „*Berechnung der von dem schöffn Johann peter Förster (Schückhausen) zu behuf derer verschiedenen alliierzen und russischen Kriegs-Kösten ausgaben*“. Sie nennt folgende „*Debenten*“ der großen Honschaft:

Hagenbüchen:	<i>Adolf Schmitz Wilhelm Hannenberg</i>	<i>witwe Flosbach Johann Peter Buchholz</i>
Knefelsberg:	<i>Johannes Hilden</i>	
Sohl:	<i>Hinrich Laenbick</i>	
Holte:	<i>Gottfried Bever Johann Peter Bornefeld Johann Peter Hebbinghaus</i>	<i>Hinrich Hebbinghaus Gebrüder Berbicker Anpächter Klein</i>
Elbertzhagen:	<i>Hindrich Hildenbrand</i>	
Vogelsholl:	<i>Niclas Dickert</i>	<i>Peter Johann Berster</i>
Kaiserbusch:	<i>Christian Bücheler</i>	<i>Berghaus</i>
Warth:	<i>Peter Johann Grüterich</i>	
Rautzenberg:	<i>Jacob Kritzer Johann Peter Höefeld Johann Peter Bever</i>	<i>Witwe Kochs Hinrich Hoefeld Johann Peter Burghoff</i>
Odenholl:	<i>Johannes Foswinkel Johann Peter Burghoff</i>	<i>Wilhelm Foswinkel</i>
Nieder Burghoff:	<i>Hindrich Heydfeld Gebr. Burghoff Peter Christian Büschemer</i>	<i>Hinrich Bauell Peter Christian Schmitz</i>
Ober Burghoff:	<i>Johannes Bornefeld Adam Heydfeld Jungfer Stödters</i>	<i>Wilhelm Purder Christian Radermacher Johannes Fürth</i>
Purdt:	<i>Johann Peter Fröster Witwe Dinstühler Timann Burghoff</i>	<i>Wilhelm Purder Hinrich heyder Peter Johann Birkenkampf</i>
Nieder Schuckhausen:	<i>Christian Gottfried Christain Weber</i>	<i>Johann Peter Reinhatz Witwe Braß</i>

Oberr Schuckhausen:	<i>Peter Christian Purder Johann Christian Purder Johann Werner Wilhard Hinrikus Podt Johann Peter Bever</i>	<i>Johann Peter Purder Johann Peter Förster Johann Peter Gerhard Witwe Burghoff Johannes Burghoff</i>
Bockhacken:	<i>Gotfried Bockhacker Johann Peter Burghoff</i>	<i>Johann Hinrich Dürpfeld Wilhem Evang</i>
Strasburg:	<i>Hinrich Staubus</i>	
Kothausen:	<i>Witwe Brüger Peter Wilhelm Blaumberg</i>	<i>Grüterichs Erben</i>
Straßweg:	<i>Johann Peter Dörper Johann Peter Schobhoff</i>	<i>Wilhelm Pixberg</i>
Wickesberg:	<i>Christian Käser (Köser) Hinrich Podt Hinrich Berghaus Johs Lüdorpf Peter Christian Purder Christian Droste Wilhelm Wickesberg</i>	<i>Johann Peter Burghoff Johann Peter Durhager Johann Peter Stödter Johann Peter Gerhard Johann Peter Purder Hinrich Wickesberg</i>
Klein Katern:	<i>Wilhelm Hager Tilmann Burghoff</i>	<i>Johann Peter Bayer</i>
Groß Katern:	<i>Johann Peter Burghoff Gotfried Burghoff Arnold Braß</i>	<i>Erben Rautenbach Johann Peter Pixberg Wilhelm Wilms</i>
Bochen:	<i>Gotfried Sibilla Gotfried Berghaus Peters Sohn</i>	<i>Hinrich Berghaus</i>
Linde:	<i>Christian Webers Erben Johann Peter Weber</i>	<i>Johann Peter Gerhards</i>
Dürpfeld:	<i>Hinrikus Jünther Witwe Johs Hültzer Händler</i>	<i>Wilhelm Walder Walder</i>
Kurtzfeld:	<i>Christian Hager Wilhelm Schmitz</i>	<i>Witwe Bockhacker Wilhelm Bockhacker</i>
Strucksfeld.	<i>Johannes u. Wilhelm Koll Joachim Weber Johann Peter Bornefeld Johannes Weuster Johann Hinrich Lappe</i>	<i>Schneider Schäfer Johann Peter Bever Johann Peter Wirth Franz Schmitz</i>
Weusstodt:	<i>Georg Scharf Arnold Stiegelitz Wilhelm Bornefeld</i>	<i>Hinrich Frantz Wilhelm Hardlänger Johs Burghoff</i>
Stodte:	<i>Peter Kördsges Erben</i>	<i>Peter Johann Schäfer</i>
Maysdörpe:	<i>Johann Peter Stödter</i>	<i>Friedrich Stödter</i>
Oberdorpe:	<i>Johann Peter Koll sen. Wilhelm Droste</i>	<i>Johann Peter Koll jun. Peter Johann Vos</i>
Niederdorpe:	<i>Johann Peter Kaser (Köser) Christoffel Koll Christian Kritzer</i>	<i>Christian Bever Peter Wilhelm Scherkenbach Witwe Buchholz</i>
Sonnenschein:	<i>Witwe Budde</i>	<i>Johann Peter Wirth</i>
Siepen:	<i>Christian Kritzer Johann Peter Koll</i>	<i>Christian Brüger Witwe Brüger</i>
Nieder Winterhagen:	<i>Wilhelm Bußenbach</i>	<i>Suserin Frielingsdorpf</i>
Ober Winterhagen:	<i>Adolf Weyer Adolph Siepper Witwe Josberg</i>	<i>Johann Peter Obernier Christian Schmitz</i>
Heydt:	<i>Philipp Hibbinghaus Johann Peter Hager Johannes Pier</i>	<i>Christian Hummeltenberg Johann Peter Hummeltenberg Wilhelm Bever</i>
Junkernbusch:	<i>Christian Weyer Peter Christian Weyer</i>	<i>Andreas Kurtz Niclas Finkelenburg</i>

Bußenberg:	<i>Wilhelm Hager Gottfried Wolt Johann Peter Koll Peter Wilhelm Schimm</i>	<i>Adolf Beva (Bever?) Johs Kießeler Johann Hardloff Christian Hilferkus</i>
Wiehagen:	<i>Witwe Bergmanns Peter Johann Benscheid Johann Peter Buscher</i>	<i>Hindrikus Wiehager Adolf Schmittz Jacob Vedder Anton Schäfer</i>
Westhöffen:	<i>Gruterichs Erben Niclas Brüger</i>	
Schneppendahl:	<i>Hinrich Pixberg Peter Johann Hummeltenberg</i>	<i>Gotfried Stodter Christoffel Rutzenhoff</i>
Rötgen:	<i>Heinrich Stödter</i>	<i>Frantz Leifferkus</i>
Kleinscheid:	<i>Johann Peter Blaumberg</i>	<i>Wilhelm Pppekus</i>
Altenhof:	<i>Jacob Hofmann</i>	
Großenscheid:	<i>Adolf Kaser (Köser) Carrl Kemmerich Adolf Hinrich Bever Wilhelm Brenßel</i>	<i>Georg Osterhammel Peter Wilhelm Bever Wilhelm Lieber</i>
Wegerhoff:	<i>Wilhelm Rötzel Wilhelm Schnütgen</i>	<i>Hinrich Lappe</i>

Aus dem „Verzeichnis der Ausfälle, die durch beurtheilung der Reclamationen in der Kriegskosten Umlage entstanden sind“, führe ich nur folgende Personen auf, die uns zum Teil neu entgegneten:

Freiheit:	<i>Notar Schade Carl de Blois</i>	<i>Peter Odendahl</i>
Lüdorfer Honschaft:	<i>Med. Doctor Westhoff Witwe Friedrich Flender Henrich Mühlinghaus</i>	<i>Johann Flender Johann Altwicker</i>
Herdingsfelder Honschaft:	<i>Wilhelm Bornewasser Johann Christian Hager Georg Schwabe Adolf Berbicker Johann Buscher Johann Dürhager Peter Christian Bornewasser Adolf Fronhaus Peter Belling Andreas Leitheuser Christoph Höller Busenbecker et Schingen</i>	<i>H. Straßweg & Paffrath Wilhelm Berbicker Wilhelm Buscher Peter Caspar Lambeck Christian Pleuser Johann Peter Kotthaus Wilhelm Höhfeld Henrich vom Böckel Philipp Köser Gebr. Voß Adam Henrich Grothe</i>
Berghauser Honschaft:	<i>Wilhelm Buß „Herr“Prediger Schnabel</i>	<i>Adolf Lambeck</i>

Das „Verzeichnis der Unbeibringlichen in der Kriegskosten Umlage der Jahre 1814 bis 1815“ nennt :

<i>N. Leon Arnold Pohlhaus Peter Christian Purder Günter zu Bockhacken Wilhelm Leverkus Wilhelm Bornefeld Heinrich Peil Andreas Balhorn Georg Volck Christian Höller Johann Peter Gerhard</i>	<i>N. Ochel Heinrich Schmidt Peter Wilhelm Bever Wilhelm Buchholz Gottfried Osterhammel (Soldat) Wilhelm Pape Karl Siebel Heinrich Struck Johann Thiel Heinrich Habsenbach</i>
---	--

Aus der Liste der Reklamanten hebe ich heraus:

<i>Adam Stein (Handelsmann Dörpersteg)</i>	<i>Wilhelm Hombrechen zur Brüggel</i>
<i>Heinrich Clemens zu Hückeswagen</i>	<i>Johann Gottfried Wolf</i>
<i>Wilhelm Wilms zu Katern Peter Belling in der Laken</i>	
<i>Hubert Graf</i>	<i>Johann Altwicker zu Bornefeld</i>
<i>Adolf Henrich Droste zu Dahlhausen</i>	<i>Heinrich Mühlinghaus in der Velbeck</i>
<i>Andreas Balhorn Hückeswagen</i>	<i>Christian Bücheler zu Kaisersbusch</i>
<i>Johann Christian Schwarz</i>	<i>Joh. Samuel Buscher</i>
<i>Johann Friedrich Keppel</i>	<i>Wilh. Arnold Joseph Johann</i>
<i>Joh. Mathias Gottl. Remmel</i>	<i>Joh. Peter Friedrich Volk</i>
<i>Johann Heinrich Abhoe</i>	<i>Johann Heinrich Bever</i>
<i>Friedrich Wilhelm Pape</i>	<i>Georg Alexander Schade</i>
<i>Johann Wilhelm Tevendahl</i>	<i>Johann Flender</i>
<i>Peter Arnold Schmale</i>	<i>Joh. H. Arnold Hebbinghaus</i>
<i>Johann Peter Sieper</i>	<i>Johann Wilhelm Klütting</i>
<i>Johann Friedrich Duisberg</i>	<i>Johann Henrich Scherer</i>
<i>Johann Friedrich Wilhelm Lappe</i>	<i>Johann Wilhelm Berbecker</i>
<i>Carl Friedrich Schnabel</i>	<i>Adolf Heinrich Karrenstein</i>
<i>Johann Friedrich Flender</i>	<i>Carl Arnold Clarenbach</i>
<i>Franz Heinrich Finkelnburg</i>	<i>Johann Peter Bergerhof</i>
<i>Johann Friedrich Hager</i>	<i>Joh. Heinr. von der Heyden</i>
<i>Johann Peter Lamsfuß</i>	<i>Franz Arnold Anton Volk</i>
<i>Carl Wilhelm Schreiber</i>	<i>Johann Friedrich Koll</i>
<i>Johann Gottfried Meuser</i>	<i>Johann Carl Ernst Keppel</i>
<i>Johann Peter Ebbinghaus</i>	<i>Joh. Wilhelm Uemminghaus</i>
<i>Johann Heinrich Staubus</i>	<i>Friedrich Wilhelm Paffrath</i>
<i>Ludwig Clarenbach</i>	<i>Johann Wilhelm Wasserfuhr</i>
<i>Johann Peter Goltstraß</i>	<i>Johann Peter Förster</i>
<i>Joh. Christian Daniel Winkhof</i>	<i>Carl Wilhelm Bockhacker</i>
<i>Peter Christian Förster</i>	<i>Samuel Kretzer</i>
<i>Peter Heinrich Schäfer</i>	<i>Johann Peter Bornefeld</i>
<i>Johann Peter Friedrich Brügger</i>	<i>Joh. Friedrich Schwefelkus</i>
<i>Joh. Gottlieb Theod. Deblois</i>	<i>Joh. Peter Christian Weyer</i>
<i>Franz Schnabel</i>	

Nachgemustert werden noch:

<i>Johann Friedrich Wilhelm Busenbecker</i>	<i>Peter Franz Grüterich</i>
<i>Johann Christian Purder</i>	<i>Joh. Heinr. Jacob Rolof</i>
<i>Raphael Clarenbach</i>	<i>Johann Heinrich Wolf</i>

Wer von ihnen ins Feld zog, ist mit Sicherheit nicht festzustellen. Als Soldat wird 1813 bezeichnet Gottfried Osterhammel. Am 28. März 1814 ergeht der Befehl, daß „die Soldaten *Johann Karl Friedrich Hebbinghaus und Johann Wilhelm Hebbinghaus bei der Bildung der Landwehr möglichst berücksichtigt werden sollen*“. Eingestellt im 2. Berg. Infanterie Regiment, aber vorläufig „beurlaubt“ sind *Wilhelm Düssel, Gabriel Clarenbach, Heinrich Daniel Zippshausen, Carl Friedrich Wilhelm Hebbinghaus* (25. März 1815); als Bergische Husaren werden bezeichnet (p. April 1815) *Friedrich Felbeck, Wilhelm Lieber*, als freiwillige Jäger *Johann Adam Hebbinghaus*, „auf Kosten des Landes equipirt“: *Johann Gottfried Hölter, Raphael Clarenbach*. Einziehen waren am 21. April 1815:

<i>Johann Peter Bornefeld</i>	<i>Johann Ferdinand Schmitt</i>
<i>Wilh. Ludwig Florenz Oules</i>	<i>Joh. Adolf Ebbinghaus</i>
<i>Johann Peter Lamsfuß</i>	<i>Joh. Peter Friedrich Fromm</i>
<i>Johann Peter Ferdinand Scheider</i>	<i>Joh. Philipp Wilh. Malmédy</i>
<i>Johann Peter Pixberg</i>	<i>Johann Chr. Wilh. Schmitt</i>
<i>Johann Gottfried Hölter</i>	<i>Johann Gottfried Buchholz</i>
<i>Joh. Florian Nicolaus Thiel</i>	<i>Johann Peter Buchholz</i>
<i>Friedrich Wilhelm Bockhacker</i>	

eingefordert am 2. März 1815:

Johann A. Stoter
J. H. Burghof
J. P. W. GB Blumberg
J. F. W. Schmitz

P.G. Schmitz
P. J. Pohlhaus
J.P.J. Pickawe

nachgefordert am 3. März 1815:

W. L. F. Oules

Arnold Frielingsdorf

als nicht angetreten werden gemeldet:

W. L. F. Oules
Scheider
Johann Gottlieb Buchholz

J. Peter Friedrich Fomm (zur Zeit in London)

als zum Abmarsch nicht erschienen:

J. P. G. Arnz
C. W. Bockhacker
J. P. A. Lambeck
J.W.P. Brügger

J. P. Wender
J. H. W. Felder
J. F. W. Schmitz
T.C. W. Herkenrath

Zurückgestellt werden:

Johann Ferdinand Schmitt
W. L. F. Oules (Färber)
G. A. Schade (blödsinnig)
J. F. Hager (taub)
J. W. Paffrath (Schwachsinn)

Joh. Wilhelm Hebbinghaus (Sekretär)
Peter Johann Bornefeld (Ackersmann, untauglich)
J. F. W. Lappe (Krüppel)
J. H. W. Staubus (Wahnsinn)

Am 18. März 1814 stirbt im Militär Spital *Salomon Gartenweg* „beym Bergischen freiwilligen Jäger Corps“, Sohn von *Johann gartenweg* und *Anna Frielingsdorf* (Da hätten wir wohl den alten amtlichen Namen der huetigen Familie Gardeweg und zugleich seine Erklärung!).

11. Industrie, Handel und Gewerbe Handwerk und seine Familien

Ich habe in dieser Arbeit schon früher versucht, auf Grund unserer Urkunden vom alten Buch- und Eisengewerbe bei uns zu berichten. Dabei haben wir von den Walkmühlen und Farbhäusern gehört, die 1484 längst bestehen, von den Hückeswagener Eisenhämmern, Waldschmitten und Schmieden, die um dieselbe Zeit arbeiten.

Mit dem Jahre 1714 beginnt eine neue Blüte der heimischen Eisenindustrie. Ihr Begründer ist der Schuster Peter Clarenbach vom Hofe Stursberg bei Lüttringhausen, der in diesem Jahre die ersten „modernen“ Reckhämmer in der Oege erbaute und der dadurch neu entstandenen Örtlichkeit Kräwinklerbrücke vorübergehend den Namen Clarenbachs-Brücke gab. Genau in demselben Jahre verwandelte Tillman Goldenberg vom Hohenhagen bei Remscheid die alte Öl- und Walkmühle an der Dörpe in einen Eisenhammer. So entstand die nach ihm benannte Siedelung Goldenbergshammer. 1715 entsteht der vierte Hückeswagener Hammer des *Peter auf dem Lüdorf* an der Dörpe, 1718 legten *Johann auf dem Heydt* und *Johann Burghof* an demselben Bach ein weiteres Hammerwerk an. Die Anlagen der folgenden Jahre und ihre Besitzer sind:

1719	an der Bever:	<i>Engelbert Hartkop (Hartkopsbever)</i>
1720	an der Bever:	<i>Engelbert Hartkop</i>
1723	an der Dörpe:	<i>Peter Burghof und Johann Heyder</i>
	an der Wupper:	<i>Nicolaus Biesenbach</i>
1725	an der Wupper:	<i>Nicolaus Biesenbach</i>
	auf der Bever:	<i>Erben Schwerens, nämlich Heinrich Coen und Anna Gertrud Schuckmanns</i>
1726	auf der Wupper:	<i>Peter Clarenbach, 2 neue Hämmer auf dem Wupperstrom</i>
1727	Wupperbrücke:	<i>Peter Clarenbach, 2 neue Hämmer mit Steinkohlen betrieben</i> <i>Peter Clarenbach, der Ältere, an derselben Örtlichkeit</i>
1729	auf der Wupper:	<i>Peter Clarenbach, Reckhammer</i>
1733	auf der Wupper:	<i>Peter Clarenbach, Reckhammer mit Steinkohlenbetrieb</i>

1734	auf der Velbick:	<i>Peter Clarenbach, der Jüngere, Hammer auf der Velbick</i> (Feldbacher Hammer), der Name „Feld“bach ist eine unmögliche Verdeutschung alten Bachnamens Velbick, d. h. „böse“ Beeke.
des		
1737	auf der Dörpe:	<i>Peter Wilhelm Braß, zwei Hämmer</i>
1740	auf der Wupper:	<i>Nicolaus Bisenbach, dritter Hammer auf der Wupper</i>
1744	auf der Bever:	<i>Engelbert Hartkop, dritter Hammer auf der Bever</i>
1748	Wiedbach:	<i>Johann Flender, Clarenbachs Schwiegersohn, zwei Eisenhämmer auf dem Wiedbach</i> (Wiehbacher Hämmer)
1750	auf der Bever.	<i>Johann Peter Braß</i>
1753	auf der Bever:	<i>Johann Flender</i>
1759	auf der Bever:	<i>Johann Flender, zweiter Hammer auf der Bever</i>
1772	auf der Wupper:	<i>Wilhelm Reinshagen</i> (es handelt sich dabei um die Örtlichkeit Hämmer bei der wir 1484 den ältesten Hückeswagener Hammer feststellten, und die nach der neuen Anlage den Namen „an den Reinshager-Hämmern erhielt, von dem später nur „Hämmern“ übrigblieb).
1782	auf der Wupper:	<i>Johann Flender, auf der Wupper am Tannenbaum</i>

Im Jahre 1774 werden als einzige Siamosen-Manufakturen die von Johann Peter Hartkop und Gebrüder Arns (Arntz), erwähnt.

Aus der letzten Zeit des Herzogtums Berg, um 1800, geben uns zwei Urkunden „Verzeichnisß der Berghauser Honschaft Amts Hückeswagen sämliche Handelsleute, Gewerbetreibende und Professionisten (Handwerker)“ und ein „Hebezettel“, der zum ersten Male den „Beruf“ der Besteuernten nennt, weiter Kunde.

Sie nennen

als Eisenhändler:

Johann Daniel Clarenbach

Wittib Carl Hartkop

Peter Fomm „die drei Vorbezeichneten alle an der Bever“

Wilhelm Sieper „an der Barriere“

als Eisenfabrikanten:

Johann Westen zur Heide

als Kaufmann:

Cristian Borner

als Tuchhändler:

Diederich Wilhelm Paffrath

als Tuchweber:

Wilhelm Blankennagel

Johann Bommert

Peter Christian Bommert

Wilhelm Bues

Peter Wilhelm Busch

Friedrich Evertsberg

Peter Evertsberg

Wilhelm Evertsberg

Wilhelm Goller

Peter Christian Gosberg

Peter Hager jun.

Heinrich Höhfeld

Peter Höhfeld

Wilhelm Hölter

Wilhelm Hombrechen

Wittib Johann

Peter Christian Klein

Johann Langenberg

Peter Lambeck

Johann Linder

Peter Christian Otto

Franz Paffrath

Wilhelm Picave

Friedrich Ranke

Heinrich Reinhartz Ritzenhoff

Johann Wilhelm Scheerer

Gottfried Schmitz

Wittib Schmitz

Siebel

Engelbert Somborn

Wilhelm Steinberg

Peter Vogelsholler Wilhelm Westen

Friedrich Westen

Adolf Heinrich Winterhagen

Peter Wilms

Wirth und Koch

Wirth und Nettmann

Die vier Zuletztgenannten sind wohl schon sogenannte „Verleger“, die auch fremdes Tuch aufkaufen und „verlegen“, d. h. weiter verhandeln, also kleine Tuchhändler.

als Siamosenweber:

Peter Bever

Adolf Schmitz und Sohn

Peter Schmitz

Christian Hartloff

als Spinner:

Heinrich Conrad

Wittib Koch

als Tuchscherer:

Schmitz

als Tuchwalker:	<i>Sturmberg</i>	<i>Geßner</i>
	<i>Schneider</i>	
als Rotgerber:	<i>Heinrich Klevisch, an der Brücke, auch als Gerber Clevisch aufgeführt</i>	
als Faßbinder:	<i>Krist Schmitz, zur Brunsbach</i>	
als Hufschmied:	<i>Heinrich Wiehager, Pixwaag</i>	<i>Adolf Lambeck</i>
	<i>Heinrich Kühn</i>	<i>Gottfried Herminghaus</i>
als Hammerschmied:	<i>Christian Schmitz</i>	
als Schuster	<i>Anton Griffel, Rasselstein</i>	
als Sattler:	<i>Peter Linder, Heide</i>	
als Fuhrmann:	<i>Peter Straßmann, Mickenhagen</i>	<i>Wilhelm Breuer</i>
	<i>Franz Klütting</i>	
als Wirt:	<i>Juffernbruch, Waag</i>	<i>Wittib Flosbach, Brücke</i>
als Branntweinhändler:	<i>Gottfried Meuser, Dannenbaum</i>	
als Butterhändler:	<i>Christian Sieper, Niederlangenberg</i>	<i>Paul Floßbach, Fürweg</i>

In der Konkursache des Tuchfabrikanten Johann Wilhelm Thomas, an der Aue, werden 1804 folgende Namen aufgeführt:

als Tuchbereiter:	<i>Peter Harschkamp</i>	<i>Samuel Schubert</i>
als Werksverständige: (wohl Werkmeister)	<i>Wasserfuhr</i>	<i>Odendahl</i>
als Färber:	<i>Arnold & Johann Thomas, die Söhne des Besitzers</i>	
als Kaufherr:	<i>Peter Paffrath</i>	

Aus dem Jahre 1802 besitzen wir folgendes Verzeichnis über Fabrikanten und Kaufleute:

Manufaktur:	<i>Wilhem Abhoe</i>	
Siamosen- Manufaktur	<i>Peter Arnz Wittib</i>	
	<i>Gebrüder Arnz</i>	
Tuchmanufactur:	<i>Henrich Wilhelm Bockhacker</i>	<i>Gottfried Bockhacker</i>
	<i>Henrich Buscher</i>	<i>Peter Buscher sen.</i>
	<i>Gebrüder Fomm</i>	<i>Johann Wilhelm Hager A. Sohn</i>
	<i>Peter Hartmann</i>	<i>Arnold Hebinghaus</i>
	<i>Hölter & Walter</i>	<i>Klöber</i>
	<i>Temper & Höfinghoff</i>	<i>Gottfried Korthaus</i>
	<i>Peter Lappe</i>	<i>Wilhelm Lappe</i>
	<i>Johann Henrich Linder</i>	<i>Gebrüder Meuser</i>
	<i>Georg Oules</i>	<i>Diederich Wilhem Paffrath</i>
	<i>Peter Steinberg</i>	<i>Franz Steinkeuler</i>
	<i>Henrich Straßweg</i>	<i>Johann Wilhelm Thomas</i>
	<i>Wilhelm Westhaus</i>	<i>Anton Wülfing seel Wittib</i>
		<i>& Söhne</i>
Eisen - Fabrik:	<i>Peter Borner</i>	<i>Brand & Forstmann</i>
	<i>Peter Johann Flender</i>	<i>Carl Hartkop seel. Wittib</i>
	<i>Bernhard Clarenbach</i>	<i>Daniel Clarenbach</i>
	<i>Westen & Sonmborn</i>	

Am 17. November 1813 werden „Wollentücher“ requirirt bei den Tuchfabrikanten der Gemeinde. Als solche sind aufgeführt:

<i>Wilhelm Arnold Johanny</i>	<i>Johann Peter Steinberg</i>
<i>Peter Schmitz</i>	<i>Gottlieb Karthaus</i>
<i>Kotthaus & Steinkeuler</i>	<i>Died. Wilh. Paffrath & Sohn</i>
<i>Heinrich Wilhelm Bockhacker</i>	<i>Gebr. Bockhacker</i>
<i>Peter Joh. W. Eberhardi & Comp.</i>	<i>Georg Oules</i>
<i>Wilhelm Straßberg (es ist ein Schreibfehler, nach einem Aktenstück vom 3. Dezember 1813 ist es Wilhelm Straßweg).</i>	

„Die folgenden Fabrikanten haben nach der von ihnen gemachten Erklärung, die auch der Wahrheit entspricht, zu fabrizieren aufgehört und hatten dem zu folge keine Tücher mehr“.

*Anton Wülfing Wittib & Söhne
Wilhelm Lappe
Johann Bommert*

*Peter Paffrath
Gebr. Karrenstein
Peter Bever*

Am 4. Dezember 1813 werden noch genannt:

Johann Wilhelm Kotthaus

Carl Höffinghaus & Comp.

Aus dem „Merkantilischen Taschenbuch für 1818-1819“ füge ich noch an das „Adreßverzeichnis“ der in Hückeswagen wohnenden „Geschäftsmänner“, gesammelt von Fr. Wilhelm Hyll, Erstes Bändchen Elberfeld im Dezember 1817:

Tuchfabriken:	<i>J. W. Abhoe H.W. Bockhacker C. Eberhardi & Comp. C. Höffinghoff & Comp. W. A. Johanny - Abhoe W. Kotthaus D.W. Paffrath & Söhne P. Schmitz Hr. Sohn Wittib A. Wülfing & Söhne</i>	<i>Gebr. Bockhacker F. Clarenbach Spinnerei Sal. Hager Hölterhoff & Troost Gottlieb Karthaus W. Lappe P. Paffrath Gebr. Schnabel & Comp. Gebr. Zoll</i>
Vermischte Geschäfte: Weinwirtschaft	<i>H. Buscher</i>	
Gastwirt: <i>Johann Buscher</i>	<i>W. Häger (Gastwirtin am Busenberg) W. Zimmer</i>	<i>D. W. Schingen</i>
Specerei & Ellenwaren:	<i>Wittib P. Buscher Friedrich Jacob Fomm W. Hager C. Koch A. Stein A. Urbann Wülfing</i>	<i>Friedrich Hager P. Schlamm sen. Johann Steinkeuler Wittib A. H. Westhaus</i>
Specereiwaren: Eisenfabrik:	<i>W. Stoeter Wittib Daniel Clarenbach C. Hartkop</i>	<i>Gebr. Flender</i>
Lohnspinnerei: Uhrmacher: Buchbinderei: Schönfärberei:	<i>D. Clarenbach Th. Förster W. Kocher Gottlieb Lappe Johann Paas</i>	<i>Johann Seyffart Friedrich Müller</i>
Wollhandel: Siamosenfabrik:	<i>Clarenbach & Comp H. Weizermann</i>	

12. Ein Schlußwort

Nach den Freiheitskriegen ist die Familienforschung nicht mehr schwierig. Es handelt sich für das Ahnen suchende Geschlecht höchstens um den Urgroßvater, und den haben die kommunalen Geburts- und Sterberegister und die Kirchenbücher, namentlich bei den alteingesessenen Familien, sicher aufgezeichnet. Darum kann der Heimatforscher mit dem Jahre 1817 seine Feder zur Ruhe setzen, seine Arbeit ist getan. Er tut es in dem frohen Bewußtsein, manchem Familienforscher geholfen zu haben. Mehr hat er nicht gewollt. Stammbäume zu konstruieren, lag weder in seinem Können, noch in seiner Absicht. Was er vorhatte, ist dies: Hückeswagen ein Ahnenbuch zu schreiben, so gut und inhaltsreich wie es seine Akten zuließen. Denn auf altem und bisher unbekanntem Aktenmaterial und nur auf ihm, beruht seine Zusammenstellung der Hückeswagener Familien in fünf Jahrhunderten. Vermißt also der eine oder andere den einen oder anderen seiner Sippe, den er schon „zu haben“ glaubte, so darf er nur die Urkunden schelten, die von ihm nichts wissen, und was die nicht bringen, kann der Geschichtsschreiber nicht berichten.

Findet der eine oder andere seine Familie überhaupt nicht erwähnt, so muß er sich sagen lassen, daß sie vor 1815 wohl nicht in Hückeswagen siedelte. Nur die Herdingsfelder Honschaft darf eine Ausnahme machen. Sie kommt in den vorliegenden Arbeiten am schlechtesten weg. Das ist nicht Böswilligkeit des Verfassers, sondern Schuld der Eingesessenen, die die alten Urkunden und Akten öffentlicher und privater Natur nicht erhalten haben. Stößt ein Dritter sich daran, daß sein Familienname ganz anders erscheint, als er ihn heute schreibt, so diene ihm zur Aufklärung, daß die Urkunden ihn so, wie er geschrieben steht, überliefert haben. Zum anderen mag er daraus erkennen, wie lange Jahrzehnte es gedauert hat, bis die heutige einheitliche Schreibung feststand, und das geschah erst nach 1770 in den amtlichen Listen und insbesondere nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht mit ihren Stammrollen.

Von den alteingesessenen Familien fehlt wohl keine, und es wird dem Sippenforscher nicht geringe Freude machen, seinen Stamm durch die Jahrhunderte zurückverfolgen zu können und sich selbst an das Ende einer langen Ahnenreihe geschlossen zu sehen.

Zuzug von außen hat unser Hückeswagen, so lange es seinen alten, überwiegend bäuerlichen Charakter behielt, kaum erhalten. Erst 1628 erscheint ein Beysieper, 1683 ein Birgder, beide wohl aus der Remscheider Gegend. 1719 ein Huninger, der aus Hönige bei Wipperfürth. Seßhaft sind auch sie bei uns nicht geworden. Ob das fehlende fremde, neue Blut mit Schuld daran war, daß unsere Gemeinde blieb, was sie war, und sich nicht aufschwang wie die Nachbarschaft? Erst mit der beginnenden Industrialisierung unserer Örtlichkeit, also erst nach 1714 und recht erst 1780, erscheint ein größerer Zustrom von außen, ohne daß die alten Bauernfamilien in größerer Zahl abwanderten. Wohl zogen ihre jüngeren Söhne zahlreich in die Fremde und Ferne, aber der Stamm blieb seßhaft und bodenverwurzelt. Das führte naturgemäß zu dem besonders starken Heimat- und Familiensinn der alten Geschlechter, der auch heute noch lebt.

Wenn die nun abgeschlossene Arbeit nicht bloß Familiengeschichte bringt, sondern darüber hinaus auch viel lokalgeschichtlich Wertvolles, so gereicht ihr das sicher nur zum Vorteil. Es zeigt unsere Väter bei der Arbeit. Wenn sie von viel Not und Drangsal, von Krieg und Kriegsgeschrei, von schwerem Druck und schier unerträglichen Steuerlasten berichten mußte, so mag uns mit Stolz erfüllen, daß ein nie erlahmender starker Wille und eine eiserne Tatkraft zuletzt alles siegreich überwunden hat. Auch das erzeugt Heimatliebe und Familienstolz.

Hückeswagener Familien in fünf Jahrhunderten! Möchte auch diese neue Arbeit eines „Zugereisten“, der auch sie aus Liebe zu seiner zweiten Heimat schrieb, überall derselben Liebe begegnen oder sie, wenn nötig, wecken und ewig jung erhalten!